

HISTORISCHE WEINBERGE DER KULTURLANDSCHAFT MOSELTAL



HISTORISCHE WEINBERGE DER KULTURLANDSCHAFT MOSELTAL

Einreichung beim Land Rheinland-Pfalz für die Tentativliste des UNESCO-Welterbes in Deutschland

Auftraggeber:

Verein "Weltkulturerbe Moseltal e.V."
D-56812 Cochem, Endertplatz 2
www.welterbe-moseltal.de



Projektmanagement, Verfasser und Layout:

Prof. Dr.-Ing. Michael Kloos
michael kloos planning and heritage consultancy
D-52070 Aachen, Lothringerstraße 95
www.michaelkloos.de

michael kloos planning and
heritage consultancy

Dipl.-Ing. Michael Schimek, MA
schimek plant, Ingenieurbüro für Raumplanung und Raumordnung
A-3500 Krems, Ernst-Krenek-Straße 3/22
www.schimek-plant.at



Aachen / Krems
Juni 2021

1.a. Land

Rheinland-Pfalz

1.b. Stadt, Gemeinde, Kreis

Landkreis/Stadt	Gemeinde/Ortsteil	Anteil Stätte	Anteil Pufferzone
Trier-Saarburg	Mehring	■	■
	Pölich	■	■
	Thörnich	■	■
	Klüsserath		■
	Köwerich		■
	Leiwen		■
	Ensch		■
	Trittenheim	■	■
Bernkastel-Wittlich	Neumagen-Dhron	■	■
	Piesport	■	■
	Minheim		■
	Ürzig	■	■
	Erden	■	■
	Zeltingen-Rachtig		■
	Lösnich		■
	Traben-Trarbach	■	■
	Starkenbourg (Mosel)	■	■
	Enkirch	■	■
	Reil		■
Cochem	Pünderich	■	■
	Zell (Mosel)		■
	Neef	■	■
	St. Aldegund		■
	Bremm	■	■
	Ediger-Eller	■	■
	Senheim		■
	Nehren (Mosel)		■
	Bruttig-Fankel	■	■
	Ellenz-Poltersdorf	■	■
	Beilstein (Mosel)		■
Mayen-Koblenz	Lehmen	■	■
	Kobern-Gondorf	■	■
	Niederfell		■
	Dieblich		■
	Winningen	■	■
Koblenz	Güls	■	■
	Lay		■

1.c. Bezeichnung des Gutes

Historische Weinberge der Kulturlandschaft Moseltal

Gemäß den Bestimmungen der UNESCO-Welterbekonvention wird das Schutzgut als „Stätte“ nominiert. Gemäß § 47 bzw. Annex 3 der Operational Guidelines fällt das Schutzgut in die Kategorie der „Kulturlandschaften“, Unterkategorie „sich fortentwickelnde Kulturlandschaften“.

1.d. Geographische Koordinaten zur nächsten Sekunde

Westlichster Punkt der vorgeschlagenen Elemente: 49° 47' 55" N, 6° 49' 40" E

Östlichster Punkt der vorgeschlagenen Elemente: 50° 19' 28" N, 7° 32' 33" E

Geographische Koordinaten der einzelnen vorgeschlagenen Elemente (jeweils der Mittelpunkt der Elemente gemessen):

Element	Bezeichnung	Koordinaten
1	Mehring	49° 47' 39" N, 6° 50' 34" E
2	Thörnich	49° 50' 20" N, 6° 50' 21" E
3	Trittenheim/Neumagen	49° 50' 02" N, 6° 54' 09" E
4	Piesport	49° 52' 26" N, 6° 55' 53" E
5	Ürzig/Erden	49° 58' 59" N, 7° 00' 50" E
6	Enkirch	49° 57' 49" N, 7° 08' 10" E
7	Pünderich	50° 02' 46" N, 7° 07' 35" E
8	Neef/Bremm	50° 06' 07" N, 7° 07' 13" E
9	Ediger	50° 05' 19" N, 7° 10' 30" E
10	Fankel	50° 07' 02" N, 7° 14' 13" E
11	Lehmen	50° 17' 13" N, 7° 27' 15" E
12	Kobern-Gondorf	50° 19' 20" N, 7° 28' 44" E
13	Winningen	50° 19' 23" N, 7° 31' 54" E

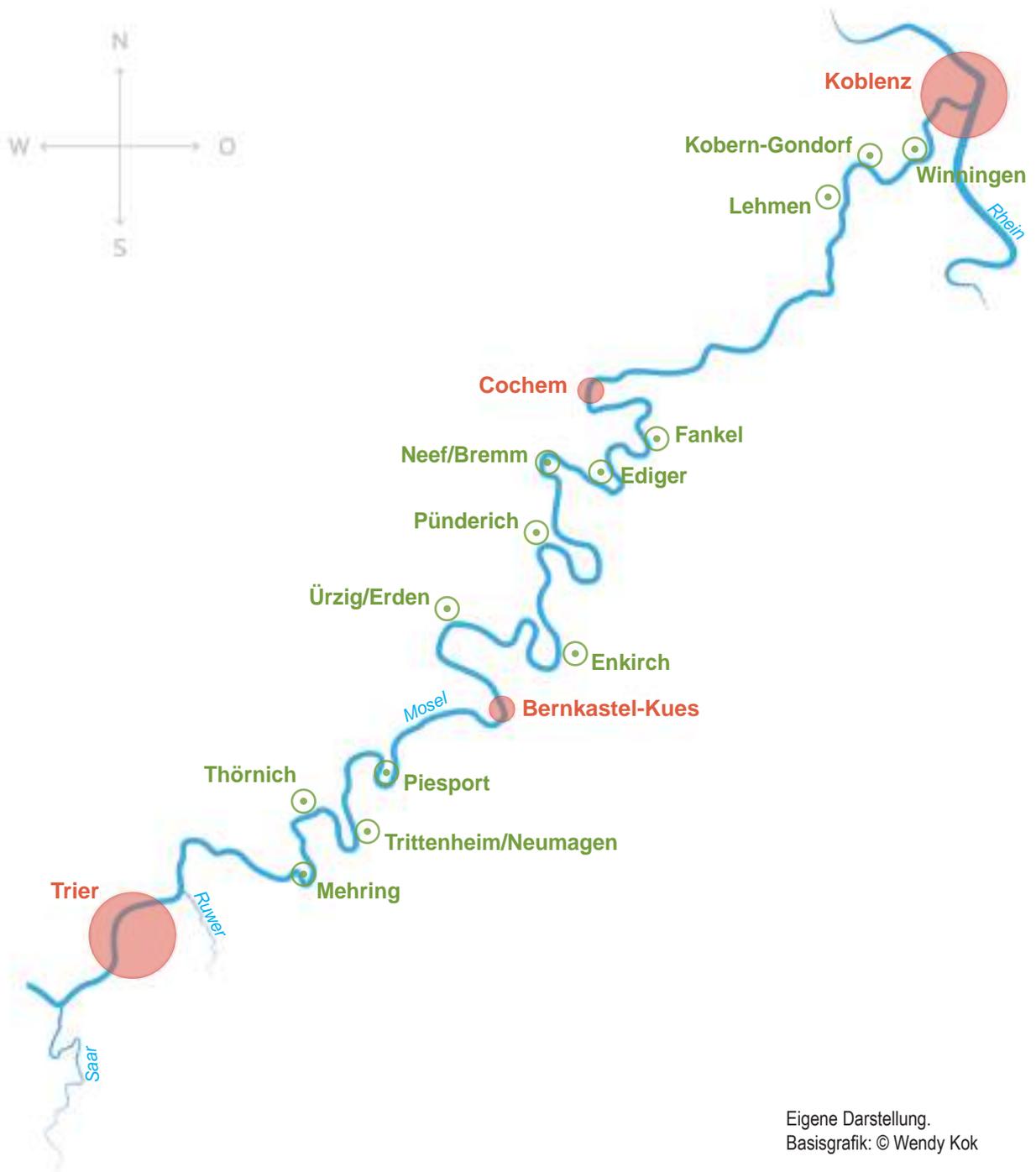
1.e. Auflistung der Kriterien, nach denen das Gut angemeldet wird

Kriterium (iv): Das Gut ist „ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technischen Ensembles oder Landschaften [...], die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Menschheit versinnbildlichen“.

Kriterium (v): Das Gut stellt „ein hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung dar [...], das für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist, oder der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, insbesondere, wenn diese als Folge unaufhaltsamen Wandels vom Untergang bedroht wird“.

1.f. Karten

Vereinfachte Übersichtskarte der Lage der 13 vorgeschlagenen Elemente:

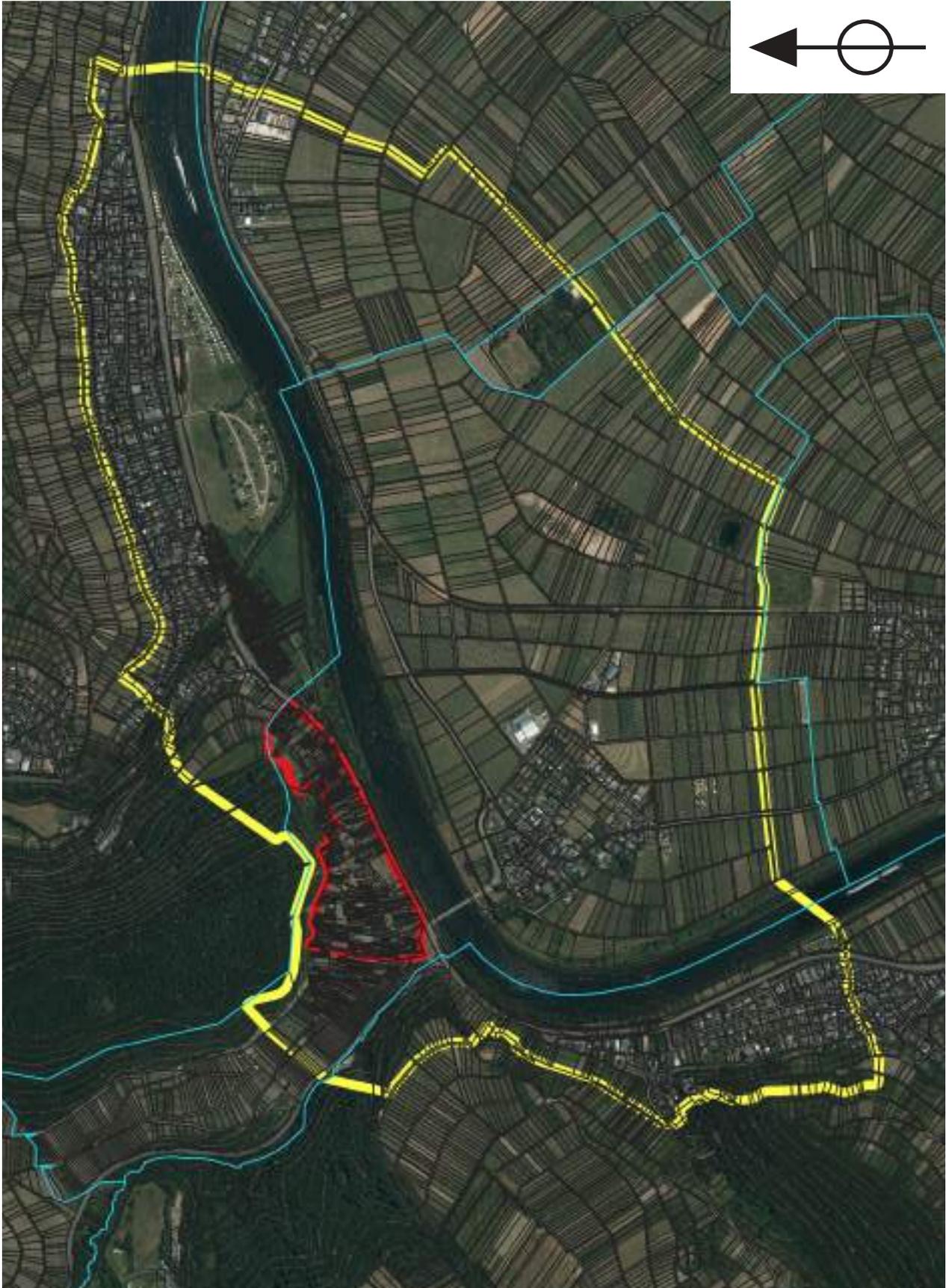


Nachfolgend detaillierte Teilkarten aller eingereichten Elemente mit der genauen Lage der Stätten und Pufferzonen im Maßstab 1:15.000:



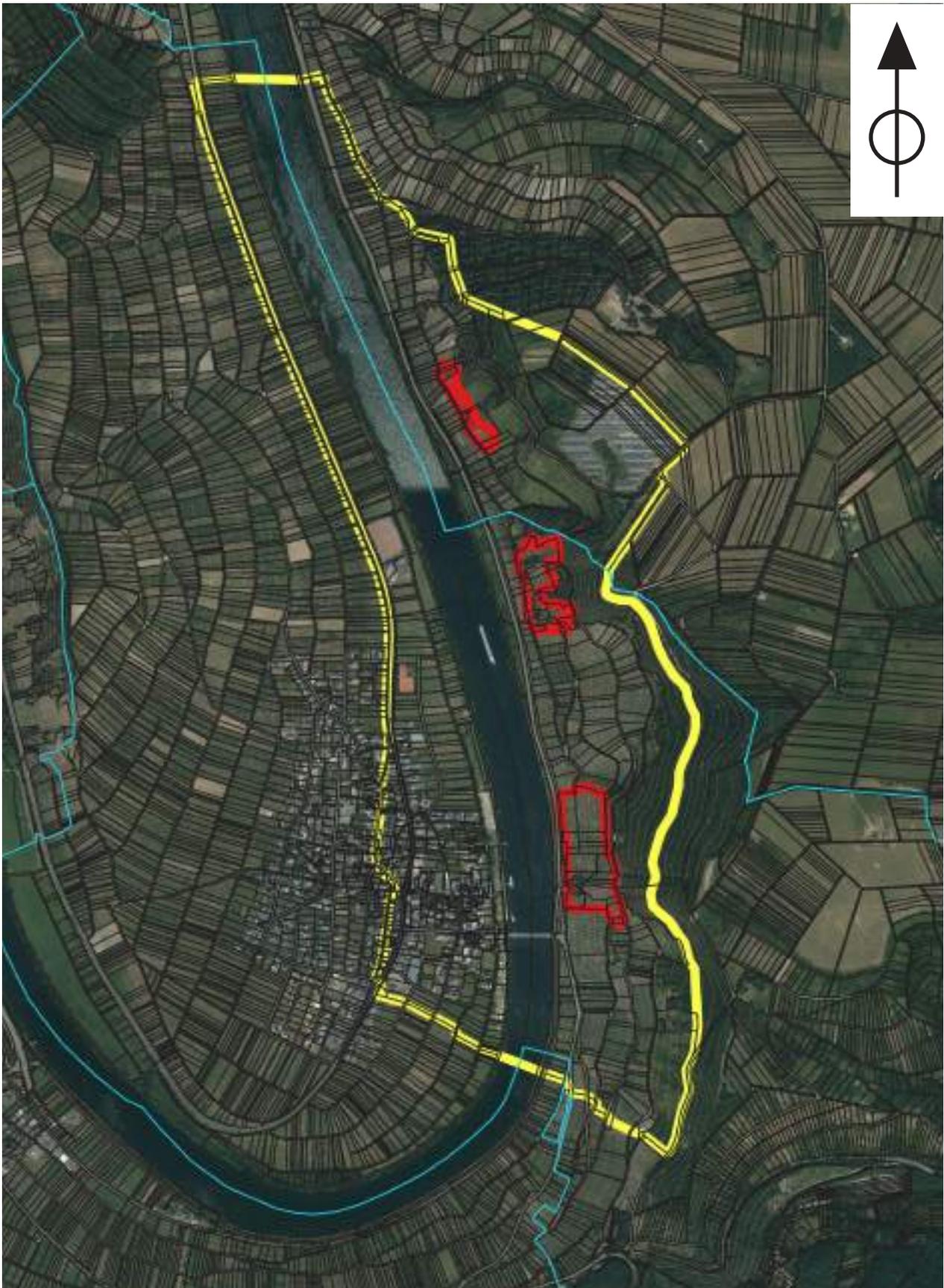
Element 1: Mehring (Mehring Blattenberg)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



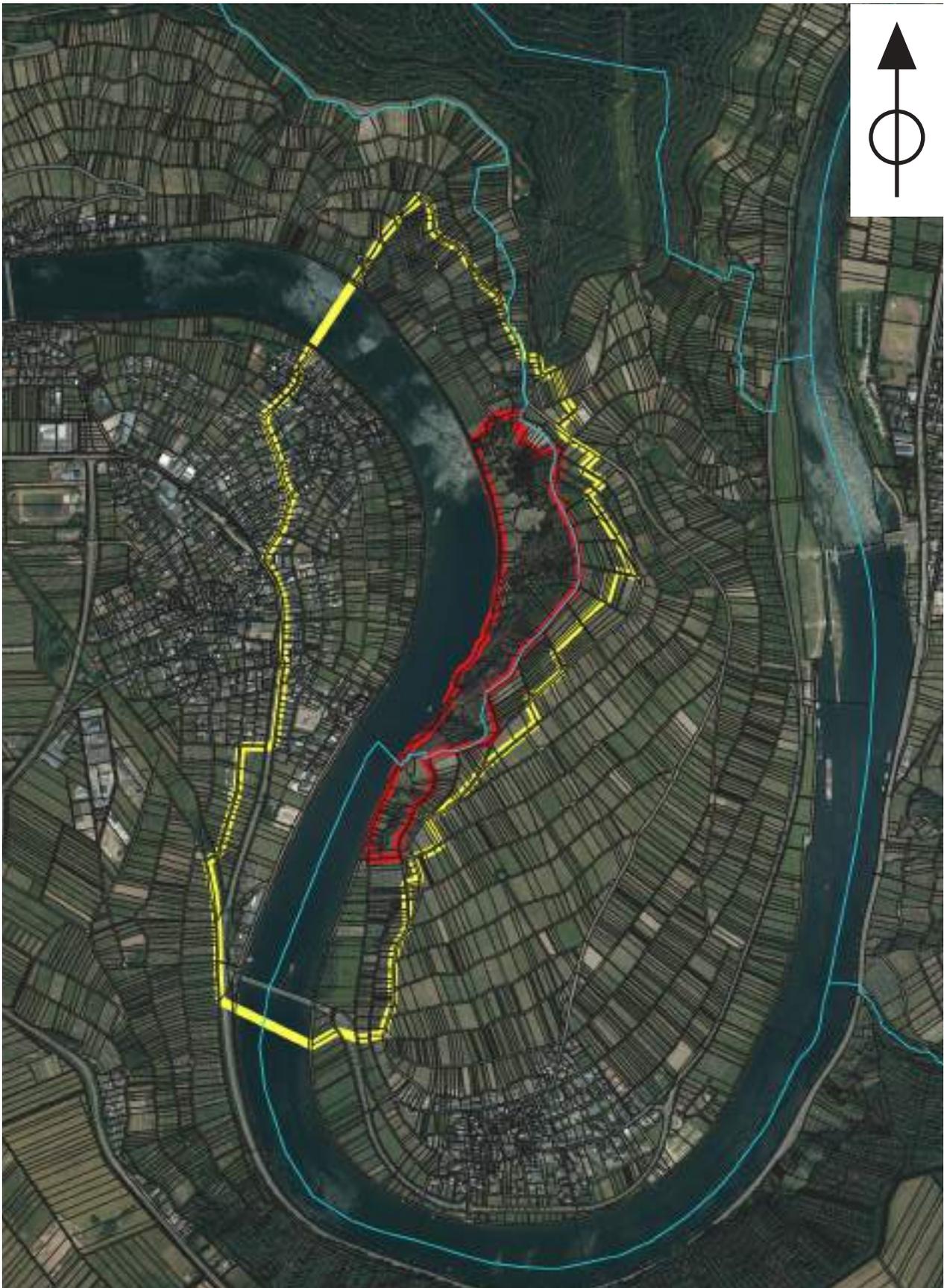
Element 2: Thörnich (Thörnicher Ritsch)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



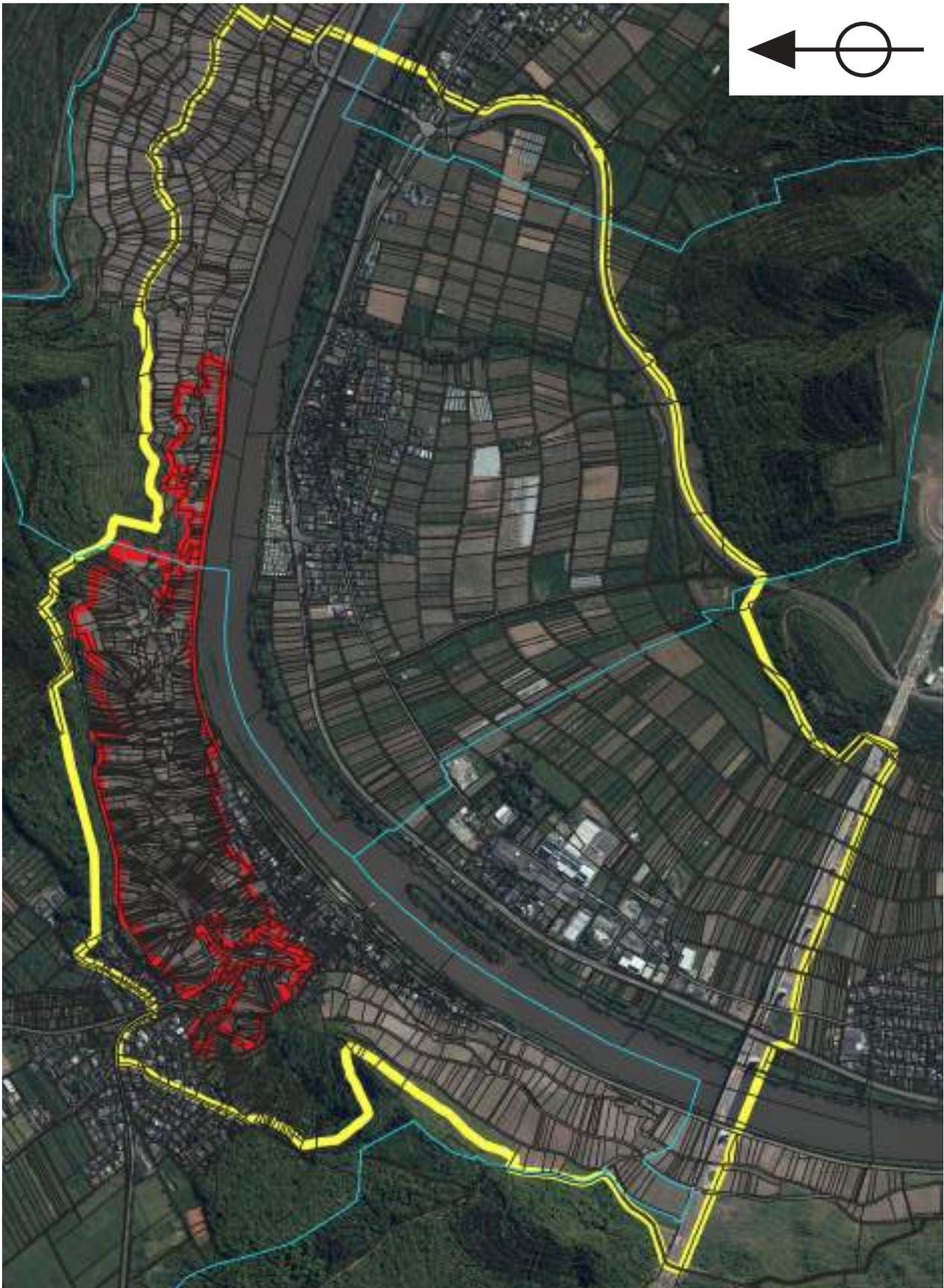
Element 3: Trittenheim/Neumagen (Trittenheimer Apotheke, Neumagener Sonnenuhr)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



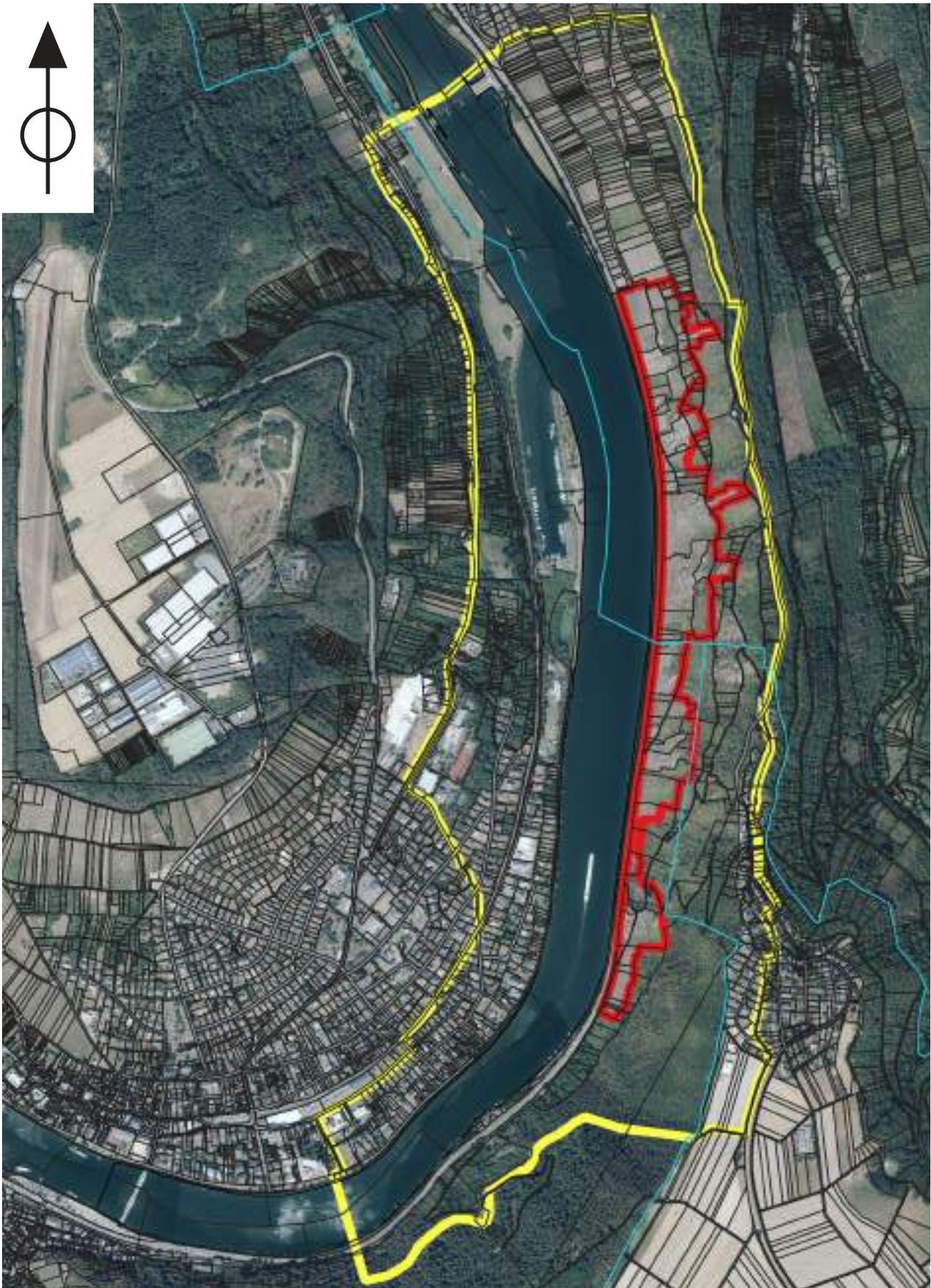
Element 4: Piesport (Piesporter Mosellorelay)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 5: Ürzig/Erden (Ürziger Würzgarten, Erdener Treppchen)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 6: Enkirch (Enkirchener Zeppwingert und Ellergrub)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



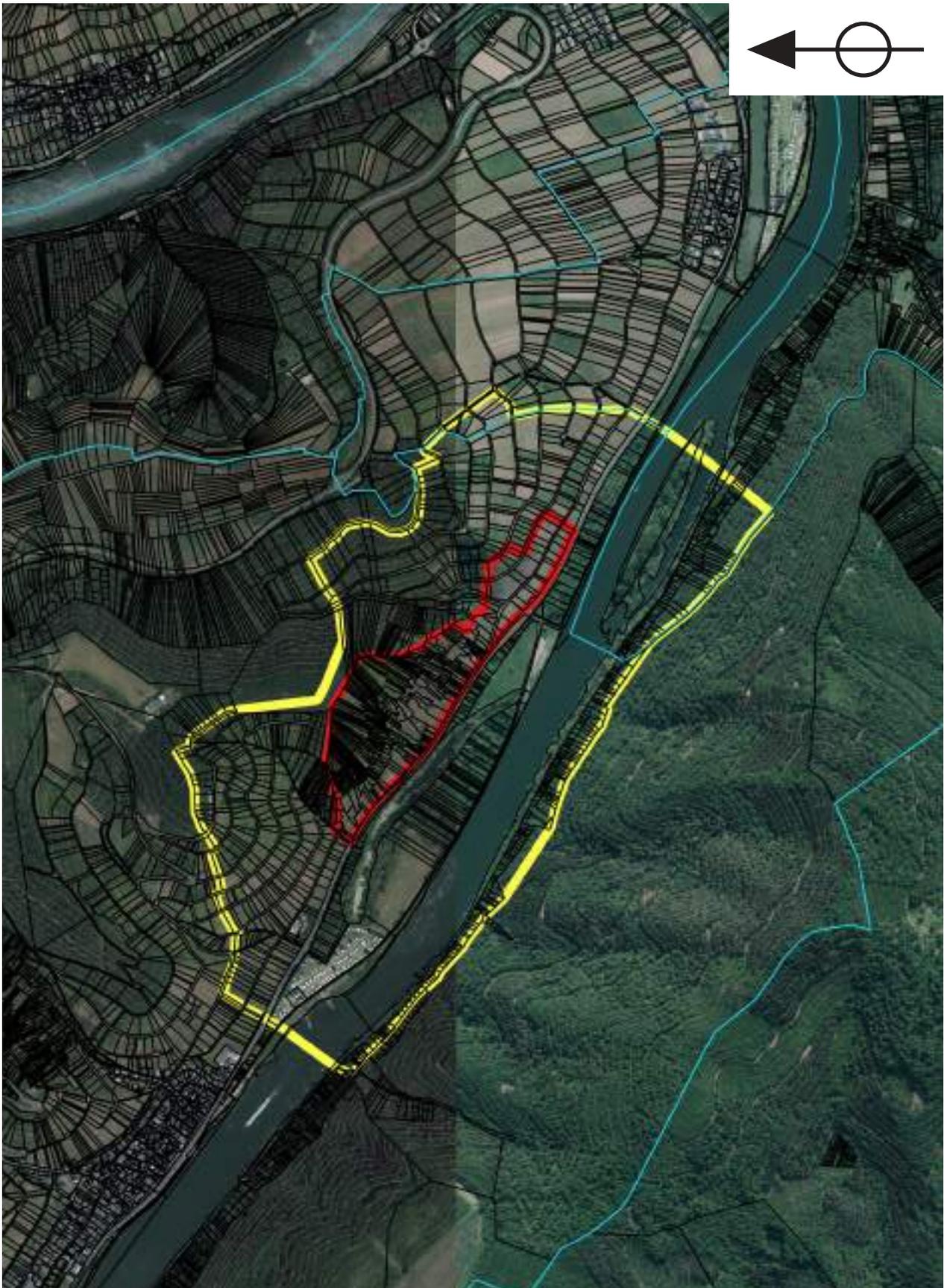
Element 7: Pünderich (Pündericher Marienburg)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



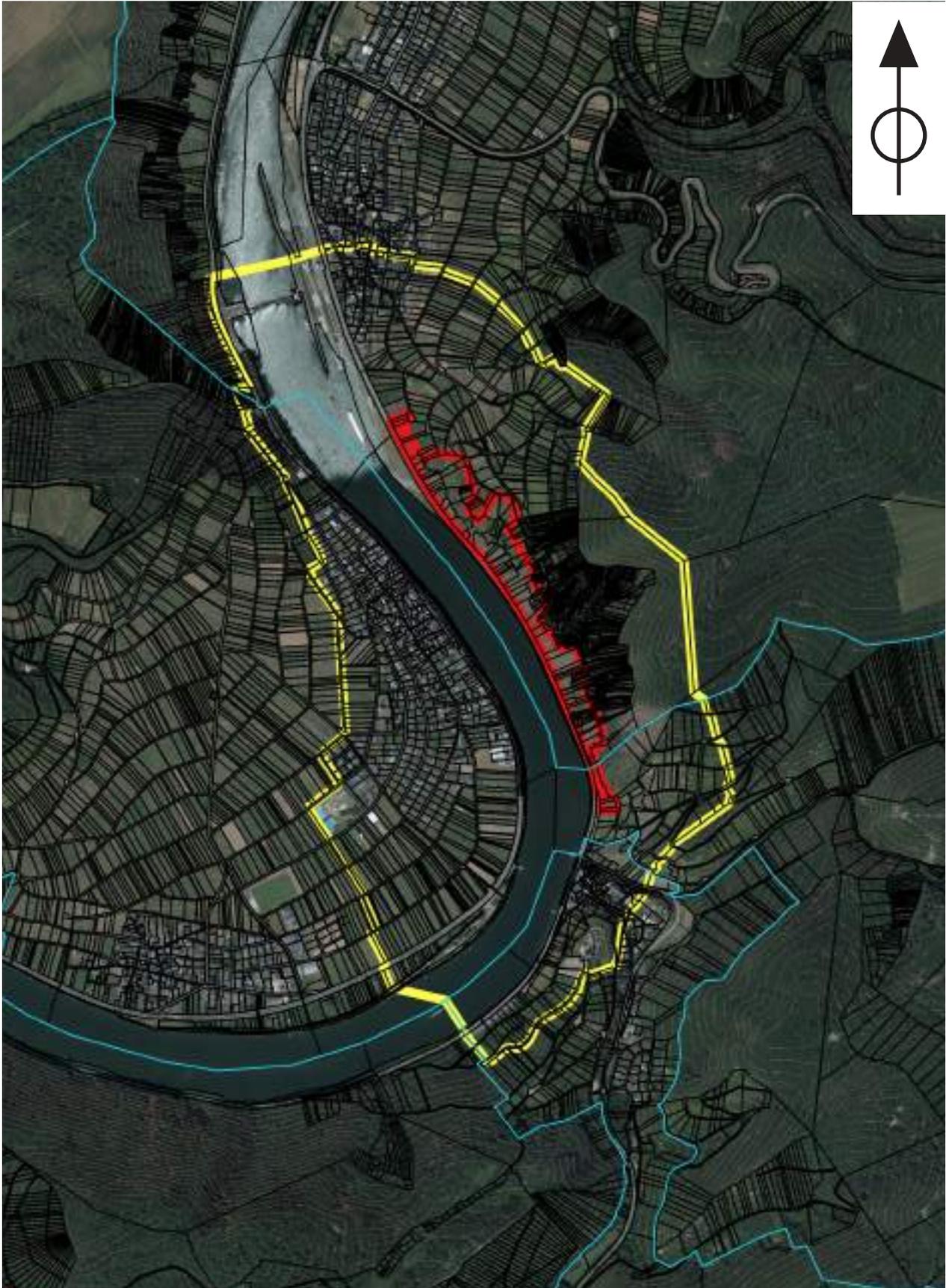
Element 8: Neef/Bremm (Neefer Frauenberg, Bremmer Calmont)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 9: Ediger (Ediger Elzhofberg)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



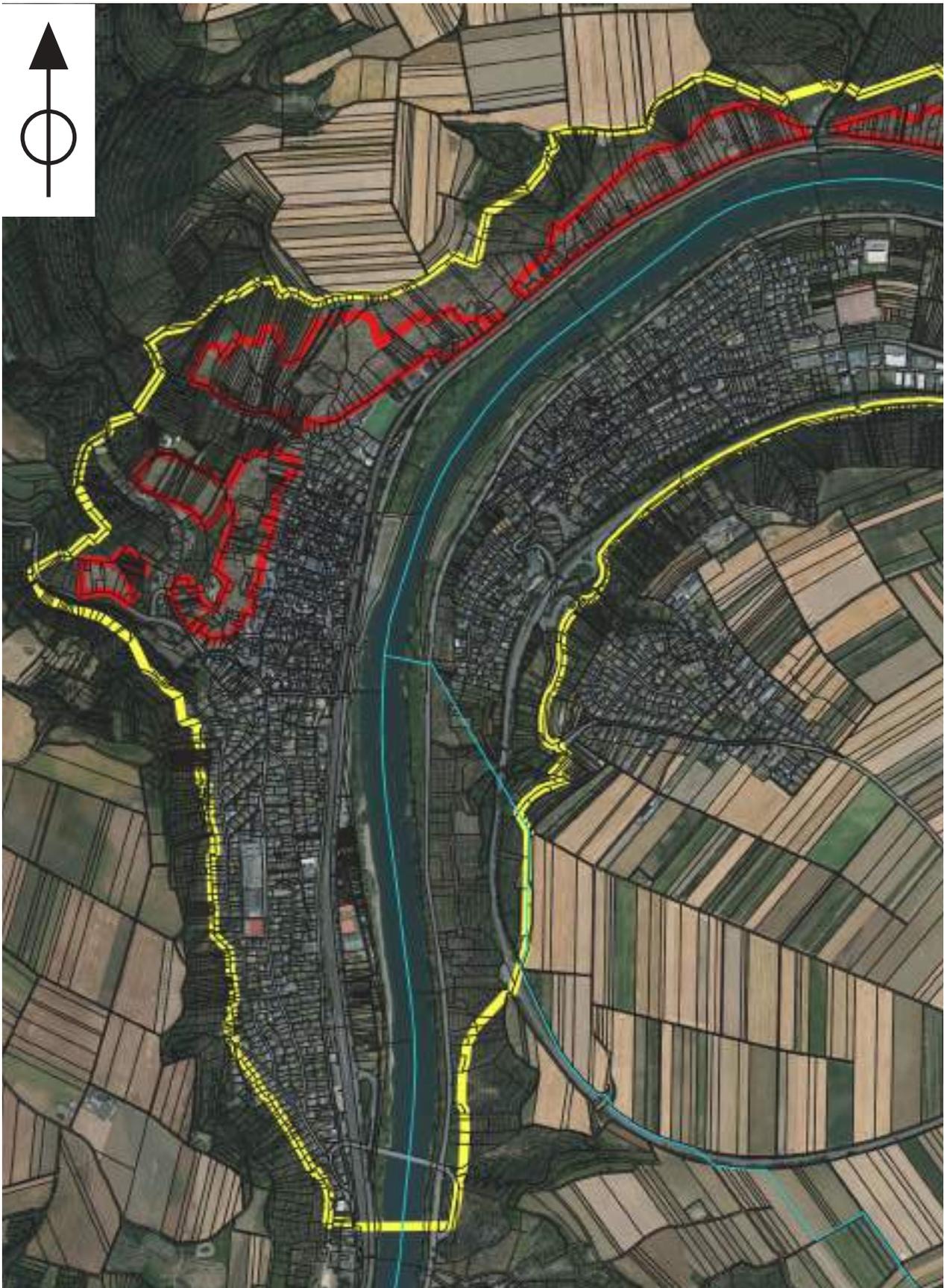
Element 10: Fankel (Fankeler Rosenberg)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 11: Lehmen (Lehmer Klosterberg und Lay)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



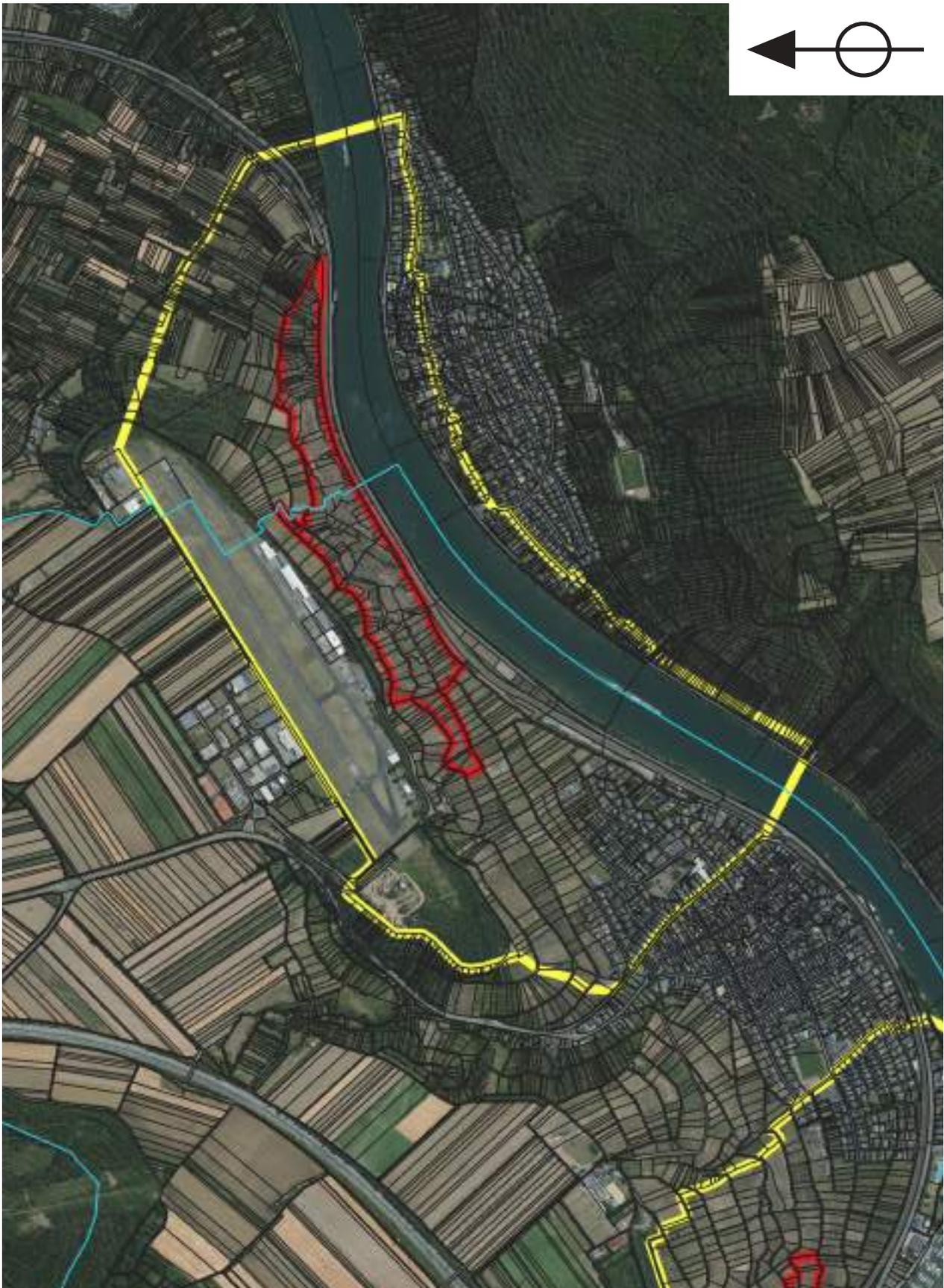
Element 12-1: Kobern-Gondorf (Koberner Schlossberg, Weißenberg und Fahrberg)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 12-2: Kobern-Gondorf (Koberner und Winninger Uhlen, Winninger Hamm)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000



Element 13: Winnigen (Winniger Brückstück und Röttgen)

Eigene Darstellung, Datengrundlage: © GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2021, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet], M 1:15.000

2.a. Beschreibung des Gutes

2.b. Geschichte und Entwicklung

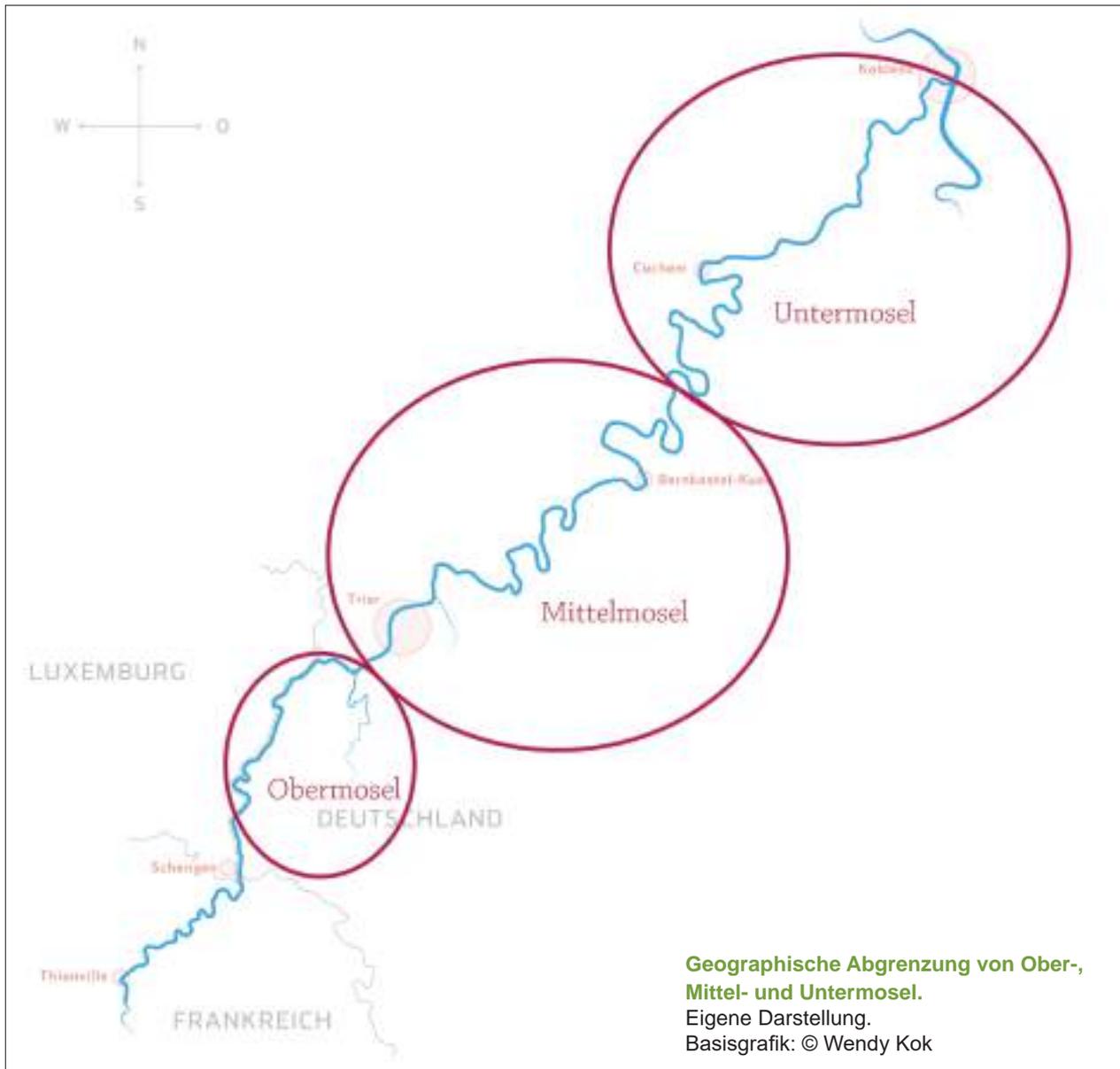
Das Moseltal

Die Mosel ist mit 544 km Länge nach der Maas der zweitlängste und mit einem Durchfluss bei der Mündung von 320 m³/s nach Aare und Maas der drittmächtigste Nebenfluss des Rheins. Sie entspringt in den Vogesen in Frankreich. Nach nicht ganz 300 km Flusslänge erreicht die Mosel das Dreiländereck zwischen Frankreich, Luxemburg und Deutschland und bildet ab dort für 39 km die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Luxemburg. Ab Wasserbillig bzw. Oberbillig verläuft der Fluss bis zu seiner Mündung in den Rhein in Koblenz ausschließlich in Deutschland. Abgesehen von den ersten 10 km in Deutschland, wo das Saarland an Luxemburg grenzt, liegt der deutsche Flussabschnitt im Bundesland Rheinland-Pfalz.

Durch die Kombination aus menschengemachter Strukturierung und Anwendung spezifischer Erziehungsformen innerhalb eines Naturraums mit besonderen geomorphologischen und geologischen Voraussetzungen entwickelte sich hier seit der Römerzeit eine einzigartige organische und bis heute "lebendige" Kulturlandschaft. Das Fortbestehen dieser Kulturlandschaft in ihrer Gesamtheit bis heute ist eine herausragende kulturelle Leistung der lokalen Bevölkerung der letzten Jahrtausende und wurde maßgeblich durch die konstante Weitergabe und Optimierung von auf lokalem Wissen und Handwerk beruhenden kulturellen Techniken der Weinbäuerinnen und Weinbauern ermöglicht. Das Moseltal und seine Kulturlandschaft stellt außerdem einen wesentlichen Kommunikationsraum im westlichen Mitteleuropa dar. Eine wichtige Grundlage hierfür ist der gemeinsame Sprachraum der moselfränkischen Dialekte, eines sehr eigenständigen Mitglieds der deutschen Sprachfamilie.

Geographisch wird der deutsche Abschnitt des Moseltals traditionellerweise in die drei Bereiche Obermosel (vom französisch-luxemburgisch-deutschen Dreiländereck bis zur Einmündung der Saar bei Konz), Mittelmosele (von Konz bis Pünderich bzw. Briedel) und Untermosele (von Briedel bis Koblenz) unterteilt. Weinbau wird an der Mosel in Frankreich, Luxemburg und Deutschland betrieben. Das deutsche Weinbaugebiet Mosel umfasst, je nach Informationsquelle, ca. 8.700 bis 9.000 km² und ist damit das fünftgrößte der 13 Weinbaugebiete für Qualitätsweine in Deutschland. Die Mosel ist ein klassisches Weißweingebiet. Entsprechend den unterschiedlichen Bodenbedingungen in den drei großen Moselabschnitten dominieren unterschiedliche Weinsorten. An der Obermosel wird nach wie vor auf einem großen Anteil der Anbaufläche die Sorte Elbling, eine autochthone Sorte, kultiviert. Insbesondere die extremen Steillagen der Mittel- und Untermosele eignen sich hervorragend für den Anbau von Riesling, der in diesem Bereich fast zwei Drittel der Anbaufläche ausmacht.

Von den ca. 250 km Fließstrecke der Mosel in Deutschland verlaufen ca. 205 km (also über 80 %) in Durchbruchstalstrecken. Entlang der Flussschleifen liegt ein konstantes Wechselspiel aus flachen und steilen Uferzonen sowie sich alle paar Kilometer verändernden neuen landschaftlichen Teilräumen. Diese können sowohl visuell wahrgenommen werden, spiegeln sich aber auch im Lokalkolorit wider, wie z.B. in besonderen Dialektbegriffen, die sich nur in einzelnen Ortschaften finden. Die Verankerung der lokalen Bevölkerung mit ihren Heimatdörfern ist hoch – vor allem entlang der Mittelmosele haben nur wenige Ortsgemeinden mehr als 1.000 Einwohner*innen.



Von besonderer landschaftlicher Qualität sind die beiden Abschnitte von Mittel- und Untermosel. Hier trennt die Mosel geographisch die Eifel im Norden vom Hunsrück im Süden und bildet über weite Strecken besonders intensiv die typischen engen Flussschleifen mit flussmorphologisch bedingten steilen Prall- und flachen Gleitufer aus. Insbesondere im unteren Teil der Mittelmosel und im oberen Teil der Untermosel hat sich der Fluss tief (bis über 200 m) ins Rheinische Schiefergebirge eingeschnitten. Die Steillagen entlang der Mittel- und Untermosel zählen aufgrund dieser besonderen flussmorphologischen Situation mit einer maximalen Hangneigung im bewirtschafteten Bereich von bis zu 200 % zu den steilsten Weinbergen der Welt.

Um diese teils extremen Steillagen für Zwecke des Weinbaus bewirtschaftbar zu machen, wurden die in den Hängen bestehenden natürliche Strukturelemente, wie Felspartien und Gräben, durch menschengemachte Elemente ergänzt. Neben Wegen, Ableitungen und kleinen Gewölben geschah dies insbesondere durch die Anlage von Trockensteinmauern aus vor Ort natürlich vorkommenden Materialien. Aufgabe dieser Mauern waren in erster Linie die Herstellung von etwas weniger steil geneigten Anbauflächen und somit ein gewisser Erosionsschutz. Bewirtschaftet wurden die Weinbauflächen historisch

fast ausschließlich mit an Einzelpfählen hochgezogenen Reben. Diese Form der Erziehung wird aufgrund ihrer bedeutenden Rolle im Moseltal in der Fachliteratur sogar als „Moselpfahlerziehung“ bezeichnet.

Geschichtlicher Abriss zur Entwicklung der Weinbaulandschaft an der Mosel

Bis 1945

Weinbau an der Mosel war bereits zur Römerzeit weit verbreitet. Das Moseltal verbindet die größte römische Stadt nördlich der Alpen zur Zeit der Spätantike, Trier (Augusta Treverorum, seit 1986 als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet), mit dem wichtigen Kastellstandort Koblenz (Confluentes), was einen wichtigen Absatzmarkt für den regional produzierten Wein bedeutete. Auch im ländlichen Raum zwischen den beiden Städten findet sich ein hohes Ausmaß an nachgewiesener und im Zusammenhang mit Weinbau stehender römischer Besiedlung, wie römische Villen, Kultstätten und auch Kelteranlagen.

Die Entwicklung zum heutigen Weinbaugebiet begann, wie in vielen anderen vergleichbaren Weinbau-Kulturlandschaften, im späten Frühmittelalter und frühen Hochmittelalter als Folge der Bewirtschaftung der Landschaft durch eine Reihe von christlichen Klöstern. Diese betrieben Weinbau zur Deckung des Eigenbedarfs mit Wein, aber auch als wirtschaftliches Standbein. Diese Epoche nahm durch die Enteignungen der Klöster im Jahr 1803 (Reichsdeputationshauptschluss) ein jähes Ende.

Im 19. Jahrhundert verarmte die Region zunächst, kam jedoch gegen Ende des 19. Jahrhunderts unter preußischer Führung zu einer neuen Hochblüte. Die Weißweine von der Mosel waren die teuersten in der Welt. Nach dem 1. Weltkrieg war dieser Boom jedoch wieder vorbei. Die Weinbauern entlang der Mosel betrieben Weinbau als ein Standbein einer gemischten bäuerlichen Subsistenzwirtschaft mit Ackerbau, Viehhaltung und Obstbau. Weinbau fand bis dahin praktisch ausschließlich auf Steillagen in der traditionellen Moselpfahlerziehung (Einzelpfahlerziehung) statt. Noch zur Zeit des Nationalsozialismus war es verboten, Flächen in der Ebene zu Rebflächen umzubauen.

1945 bis ca. 1990

Infolge der generellen Industrialisierung der Landwirtschaft und der gestiegenen Nachfrage nach Wein stieg nach dem 2. Weltkrieg der Erlös aus der Trauben- und Weinproduktion sprunghaft an. Speziell von 1960 bis 1990 erweiterte sich die Rebfläche an der Mosel durch Umwidmung von flachem oder eher flachem Ackerland zu Weingärten signifikant, von ca. 7.500 ha Ende der 1950er Jahre bis 12.300 ha Anfang der 1990er Jahre. Das große Angebot sowie Qualitätsprobleme führten jedoch ab ca. 1980 wieder zu einem schleichenden Niedergang der Weinwirtschaft.

Die neuen flachen Weinbauflächen wurden von vornherein möglichst mechanisierbar angelegt. Aber auch viele der alten Steillagen wurden in diesem Zeitraum nach ähnlichen Prinzipien massiv umgebaut – alte Moselpfahlkulturen wurden gerodet und als Drahtrahmenkulturen neu angelegt, Flächen wurden zusammengelegt, und die alten Strukturelemente wie insbesondere die traditionellen Trockensteinmauernterrassen wurden zugunsten von hohen gemauerten Stützmauern entlang von traktorgängigen Zufahrtswegen geschliffen.

Gleichzeitig blieben etliche historische Weinberge in Steilhanglagen nach wie vor unverändert in Bewirtschaftung.

Seit ca. 1990

Um einer weiteren Verbrachung der historischen Steillagen entgegenzuwirken, wurden weitere der historischen Weinberge an moderne Herausforderungen der Mechanisierung adaptiert. Dies geschah jedoch üblicherweise nicht mehr in der gleichen radikal landschaftsverändernden Weise wie nach dem 2. Weltkrieg. Viele Weinberge wurden behutsam angepasst und die bestehenden Strukturelemente erhalten.

Außerdem wurden nicht in allen Fällen die alten Moselpfahlanlagen durch leichter zu bewirtschaftende und mechanisierbare Drahtrahmenkulturen ersetzt. Im Vergleich zu allen anderen Steillagenweinbaugebieten weltweit ist an der Mosel ein signifikanter Anteil dieser traditionellen Bewirtschaftungsform erhalten geblieben.

Auch war die Mosel weniger als andere Weinbaugebiete von der Reblauskrise Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts betroffen. Die Reblaus ist ein frühes Beispiel einer eingeschleppten Tierart und befällt als Wurzelreblaus im Larvenstadium die Wurzelbereiche der Reben, wo sie die Leitfähigkeit des Wurzelgewebes schädigt und so durch Wasser- und Nährstoffmangel zum Absterben der Reben führt. Üblicherweise wurde die Situation dadurch bekämpft, dass befallene Reben gerodet und durch Rebstöcke ersetzt wurden, bei denen ortsüblichen Rebsorten auf gegen die Reblaus resistente amerikanische Wurzelstöcke aufgefropft wurden.

An der Mosel war dies jedoch nicht im selben Ausmaß wie in vielen anderen Weinbaugebieten notwendig. Aus diesem Grund sind in vielen Weinbergen sehr alte Reben erhalten, manche davon über 100 Jahre alt und genetisch sowohl im Wurzelstock als auch als Rebe aus historischem europäischem Sortenmaterial. Diese stellen für viele Winzer ihren hochwertigsten Rebenbestand dar, aus ihnen werden qualitativ besondere und somit auch hochpreisige Weine gekeltert. In vielen Fällen werden diese Reben daher auch nach wie vor in der historischen Einzelpfahlerziehung gezogen.

Ein weiterer Schlüssel für der Erhaltung der traditionellen Weinbauanlagen war der Bau von sogenannten Monorackbahnen anstelle der traktorgängigen Zufahrten. Monorackbahnen sind motorenbetriebene Zugfahrte auf Zahnradschienen, die extrem steile Steigungen überwinden und stufenlos entlang der Schienen angehalten werden können. Diese können auch über den bestehenden Terrassenstrukturen errichtet werden und bedeuten eine maßgebliche Erleichterung der Bewirtschaftung in vielen Steil- und Steilstlagen unabhängig von der Erziehungsform, sowohl bei der Weingartenarbeit als auch beim Abtransport der Weinlese.

Heute beträgt das Gesamtausmaß der Rebfläche an der deutschen Mosel je nach Quelle zwischen 8.700 und 9.000 ha. 40 % davon finden nach wie vor auf Steillagen, sowohl flurbereinigten wie auch historischen, statt. Somit wird weiterhin Steillagenweinbau in einem Ausmaß von ca. 3.500 ha entlang der Mosel betrieben. 15 bis 20 % dieser Lagen befinden sich nach wie vor in historischen Weingärten mit traditionellen Strukturelementen und teilweise erhaltener Moselpfahlerziehung.

Von diesen erhaltenen historischen Weinbergen werden nun 255,24 ha als Welterbestätte für das UNESCO-Welterbe vorgeschlagen.

Schematische Darstellung der Entwicklung landwirtschaftlicher Flächen an der Mosel seit dem 2. Weltkrieg (ca. 1950 = 100 %)



Legende:

linker schwarzer Kasten .. flache Lagen; rechter schwarzer Kasten .. Steillage;
 braun .. Acker- und Grünlandflächen; dunkelgrün .. Steillagenweinbau auf historischen Weinbergen;
 mittelgrün .. flurbereinigte oder neue Weinberge in Flach- und Steillage;
 lichtgrün .. adaptierte Weinberge seit 1990;
 lichtgrau .. aufgelassene landwirtschaftliche Flächen; dunkelgrau .. aufgelassene Steillagenweinberge;
 rot .. für das Welterbe vorgeschlagener Anteil

© eigene Darstellung

Die vorgeschlagenen Stätten

Im Zuge der Vorbereitung der Einreichung wurden insgesamt 41 Weinberge bzw. Gruppen von zusammenhängenden Weinbergen besichtigt, kartiert und dokumentiert, neben der Mosel auch entlang der beiden weiteren zum Weinbaugebiet zählenden Flusstäler von Ruwer und Saar. Dabei wurden folgende Kriterien beurteilt:

- Das Ausmaß der vorhandenen, erhaltenen und ablesbaren menschengemachten Strukturierung (natürliche Strukturelemente wurden in die Bewertung nicht einbezogen).
- Das Ausmaß der erhaltenen Moselpfahlerziehung in den Weinbergen.
- Die landschaftliche Wirkung und Mächtigkeit des Weinbergs im zugehörigen landschaftlichen Teilraum.
- Das Ausmaß der Erhaltung des Weinbergs als weinbaulich genutzte Fläche.

Nach dieser Evaluierung zeigte sich, dass insbesondere die Weinberge an der Mittel- und Untermosel das Potenzial haben, den außergewöhnlichen universellen Wert der Kulturlandschaft Moseltal nachzuweisen. Deshalb wurden 18 Weinberge in 13 Teilräumen (Elementen) entlang der Mittel- und Untermosel ausgewählt, die als repräsentative Teilstätten die Gesamtheit der Kulturlandschaft des Moseltals abbilden (Flächen in ha):

Element	Bezeichnung	enthaltene Weinberge	Fläche Stätte	Fläche Pufferzone
1	Mehring	Mehringer Blattenberg	5,153	107,425
2	Thörnich	Thörnicher Ritsch	11,470	363,950
3	Trittenheim/ Neumagen	Trittenheimer Apotheke	3,919	178,286
		Neumagener Sonnenuhr	2,864	
4	Piesport	Piesporter Mosellorelay	16,939	133,952
5	Ürzig/Erden	Ürziger Würzgarten Erdener Treppchen	39,915	421,152
6	Enkirch	Enkirchener Zeppwingert Enkirchener Ellergrub	22,461	233,213
7	Pünderich	Pündericher Marienburg	5,990	225,707
8	Neef/Bremm	Neefer Frauenberg	14,597	343,472
		Bremmer Calmont	29,177	
9	Ediger	Ediger Elzhofberg	16,080	121,542
10	Fankel	Fankeler Rosenberg	8,112	163,697
11	Lehmen	Lehmener Klosterberg Lehmener Lay	3,955	55,382
12	Kobern-Gondorf	Koberner Schlossberg	10,045	487,595
		Koberner Weißenberg	12,359	
		Koberner Fahrberg	8,408	
		Koberner und Winninger Uhlen Winninger Hamm	28,129	
13	Winningen	Winninger Brückstück Winninger Röttgen	16,664	177,331
	GESAMT		255,237	3.012,704

3. Begründung

3.a. Kriterien

Das Gut wird nach den Kriterien (iv) und (v) eingereicht.

Kriterium (iv)

Das Gut ist „ein hervorragendes Beispiel eines Typus von Gebäuden, architektonischen oder technischen Ensembles oder Landschaften [...], die einen oder mehrere bedeutsame Abschnitte der Menschheit versinnbildlichen“.

Im deutschen Abschnitt des Moseltals entstanden an den zahlreichen engen Flussschleifen, bedingt durch die geomorphologische Gestalt des sehr vielfältigen und durch viele klar ablesbare landschaftliche Teilräume gekennzeichneten Durchbruchstals, einige der steilsten Weinberge der Welt. Diese erhaltenen historischen Weinberge prägen eine einzigartige Kulturlandschaft mit hoher Vielfalt, in der in vielen Weinbergen in einem bemerkenswerten Ausmaß landschaftstrukturierende Elemente erhalten sind, insbesondere die über Jahrhunderte errichteten und erhaltenen regionstypischen und aus lokalen Materialien hergestellten Trockensteinmauern. Deren Aussehen und Bauweise sowie räumliche Dichte variieren aufgrund der lokalen Bedingungen in den einzelnen großräumigen Abschnitten des Moseltales.

Obwohl auch hier, insbesondere an der Mittelmosel, viele Weinberge im 20. Jahrhundert flur- und strukturbereinigt wurden, um die Wirtschaftlichkeit des Weinbaus zu begünstigen, war im Moseltal der Verlust an landschaftlicher Attraktivität, Vielfalt und Biodiversität vergleichsweise gering. Zwischen den flurbereinigten Weinbergabschnitten liegen nach wie vor eine hohe Anzahl an teilweise oder fast vollständig erhaltenen historischen Weinbergen mit extremer Steilheit und Durchsetzung mit kleingliedrigen Trockensteinmauern sowie natürlichen Hindernissen wie Rinnen und Felspartien.

Die Strukturierung der Weinberge orientiert sich an der unterschiedlichen flussmorphologischen Charakteristik der einzelnen Flussabschnitte. Aus landschaftlicher Sicht lassen sich drei relativ deutlich ablesbare Abschnitte unterscheiden, deren unterschiedliche landschaftliche Charakteristika auch Auswirkungen auf die Gestaltung der historischen Weinberge haben:

- **Obere Mittelmosel:**

Im oberen Abschnitt der Tallandschaft der Mittelmosel nach der Trierer Bucht zwischen Longuich und Ürzig liegen zwischen einzelnen engen und steilen Passagen auch kleinere beckenartige Weitungen des Tales. Insbesondere in den steilen Talabschnitten liegen hier historische Weinberge, die nicht flur- und strukturbereinigt sind.

- **Untere Mittelmosel und Obere Untermosel:**

Zwischen Ürzig und Treis-Karden legt die Mosel bei knapp über 30 km Luftlinie zwischen den beiden Ortschaften eine Strecke von über 80 km zurück. An zwölf Stellen ändert die Mosel ihren Flussverlauf um 90 Grad oder mehr, dazwischen liegen nur einzelne gerade Flussabschnitte von mehreren Kilometern Länge. Aus dieser flussmorphologischen Situation resultieren ein außerordentlich vielfältiges Landschaftsbild sowie eine Abfolge von steilen bzw. steilsten Weinbergen mit einer Steigung von bis zu 200 % (65 Grad). Die historischen Weinberge in diesem Abschnitt sind durch eine starke natürliche Gliederung gekennzeichnet, die durch eine unterschiedliche Anzahl

von Kunstbauten, insbesondere Trockensteinmauerterrassen aus lokalen Bruchsteinen, in der für die Region typischen unregelmäßigen Geometrie gekennzeichnet sind. Die Terrassen trennen Weinbauflächen mit einem starken Gefälle.

- **Untere Untermosel:**

Im unteren Abschnitt der Untermosel zwischen Treis-Karden und Koblenz weitet sich das Moseltal an vielen Stellen wieder. Der Fluss verläuft geradliniger, was zu selteneren engen Richtungsänderungen samt den damit verbundenen steilen Talflanken führt. Die historischen Weinberge sind in diesem Abschnitt durch eine massive Strukturierung mit Trockensteinmauerkaskaden gekennzeichnet, die etwas regelmäßiger und planmäßiger erscheinen als im vorigen Abschnitt von Mittel- und Untermosel. Die bewirtschafteten Flächen zwischen den Terrassen weisen meist eine etwas geringere Neigung auf als die Flächen zwischen den Terrassen entlang des vorigen Abschnitts, jedoch erzeugt die bestehende und mit hohem Aufwand erhaltene Terrassenstruktur ebenfalls hohe landschaftliche Vielfalt.



Obere Mittelmosel:

Historische Weinberge mit flacherer Neigung und natürlicher bzw. künstlich erzeugter Strukturierung durch Trockensteinmauern.

(Trittenheimer Apotheke)



Untere Mittelmosel und Obere Untermosel:

Weinberge in Steilstlagen sowie mit natürlicher und künstlich erzeugter Strukturierung aus Trockensteinmauern.

(Neefer Frauenberg)



Untere Untermosel:

Massive Strukturierung mit Trockensteinmauerkaskaden.

(Winner Hamm)

Kriterium (v)

Das Gut stellt „ein hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung dar [...], das für eine oder mehrere bestimmte Kulturen typisch ist, oder der Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt, insbesondere, wenn diese als Folge unaufhaltsamen Wandels vom Untergang bedroht wird“.

Aufgrund der extremen Steilheit der Weinberge und deren Durchsetzung mit natürlichen Hindernissen wie Rinnen und Felspartien wird entlang der Mosel seit knapp 2000 Jahren in einem weltweit einzigartigen Ausmaß Wein nach wie vor in der traditionellen Anbauform der Einzelpfahlerziehung (Moselpfahlerziehung) angebaut. Hier blieben zudem alte Rebestände in einem Alter von über 100 Jahren und somit historisches Sortenmaterial aus der Zeit vor der Reblauskrise bewahrt.

Bis nach dem 2. Weltkrieg wurde der Großteil der Weinberge in Deutschland mit der sogenannten Einzelpfahlerziehung bewirtschaftet. Dabei wird pro Rebe ein Stützpfehl eingeschlagen, an dem die Rebe hochgezogen wird. An der Mosel wird diese Landnutzungsform aufgrund ihrer hohen Bedeutung für die Region auch als „Moselpfahlerziehung“ bezeichnet. Die Steillagen an der Mosel sind zwar traditionell durch Trockensteinmauerterrassen strukturiert, um die Steilheit zwischen den Querterrassierungen zu mindern. Die zwischen den Terrassenmauern verbleibenden Weinbauflächen sind jedoch immer noch – anders als in vielen anderen Anbaugebieten mit terrassierten Weinbergen – steil und abschüssig. Einzelpfahlerziehung hat den Vorteil, dass sich die Winzerinnen und Winzer frei um die einzelne Rebe bewegen können und sich somit zusätzliche Gehwege sowohl parallel als auch insbesondere vertikal zur Hangneigung ersparen.

Obwohl diese historische Bewirtschaftungsform der Einzelpfahlerziehung kaum zu mechanisieren ist, ist sie im Moseltal bis heute erhalten. Das hat insbesondere damit zu tun, dass das Moseltal weniger als andere Weinbaugebiete in Mittel- und Westeuropa von der Reblauskrise um 1900 heimgesucht wurde. Deshalb ist noch ein beträchtlicher Anteil der Einzelpfahlweingärten mit Reben bestanden, die teilweise ein Alter von über 100 Jahren aufweisen und wertvolles historisches Rebmaterial bewahren. Nirgendwo sind deshalb



Beispiel für die Landschaftsveränderung in den letzten 140 Jahren am Mittelrhein: Mäuseturm und Burg Ehrenfels bei Bingen bzw. Rüdesheim. Links 1882/83, rechts 2008. Der Weinberg zeigt massive Landschaftsveränderungen durch Flurbereinigung, nur oberhalb der Burg sind die Terrassierungen erhalten.

© Original: Landessammlung zur Geschichte der Fotografie in Rheinland-Pfalz, Inv. Nr.1391-95 (links) bzw. Hans Buch/gemeinfrei (rechts)

Weinberge mit Einzelpfahlerziehung noch in diesem Ausmaß erhalten wie auf den historischen Weinbergen an der Mosel. Sie finden sich nach wie vor in allen Abschnitten des Weinbaugebietes, insbesondere aber auf den extremen Steillagen entlang der Mittel- und Untermosel. Plausiblen Schätzungen zufolge erreichen die erhaltenen Flächen ein Ausmaß von 200 bis 300 ha (also grob um die 3 % der Anbaufläche im gesamten Weinbaugebiet).

In praktisch allen anderen deutschen Weinbaugebieten wurden jedoch die bestehenden Einzelpfahlanlagen nach dem 2. Weltkrieg beseitigt und durch Spaliererziehungsformen ersetzt. Mit der Umstellung auf Spaliererziehungssysteme war häufig auch ein radikaler Umbau des gesamten Weinbergs verbunden. Alte Rebbestände wurden gerodet und durch Neupflanzungen in Reihen ersetzt. In vielen Fällen wurden dabei auch die traditionellen Strukturierungselemente, wie Terrassen, Mauern, Stiegen oder Zugangswege, beseitigt und durch größere Weinbauflächenzuschnitte mit breiteren, traktorengängigen und häufig asphaltierten Erschließungsstraßen ersetzt. Um die nötige Höhe zu überwinden, wurden wesentlich höhere und massivere Stützmauern eingesetzt. Diese Form von Flur- und Strukturbereinigung wurde bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts praktiziert.

Im Moseltal setzte vor knapp 30 Jahren ein Paradigmenwechsel ein. Zwar wurden bei neueren Flurbereinigungen auch mitunter die bestehenden Erziehungssysteme durch Spaliererziehungen ersetzt, jedoch wurden die im Weinberg vorhandenen Strukturierungselemente mit hohem Aufwand erhalten. Eine besonders landschaftsschonende Erschließung der Weinberge erfolgt häufig durch sogenannte Monorackbahnen. Diese eignen sich auch zur Erschließung von traditionellen Weinbergen mit erhaltener Einzelpfahlerziehung und historischer Querterrassierung, die in diesen Fällen erhalten werden können.

Während in anderen Weinbaugebieten inzwischen mehr oder weniger alle Weingärten mit Einzelpfahlerziehung auf Spaliererziehung umgebaut worden sind, ist die Einzelpfahlerziehung in historischen Weinbergen an der Mosel daher noch in signifikantem Ausmaß erhalten.



Historische Einzelpfahlerziehung (links) und neu gepflanzte Spaliererziehung (rechts) im Vergleich am Beispiel zweier unmittelbar benachbarter Weinbauflächen in der Wiltinger Kupp an der Saar.

3.b. Integrität

Die zur Nominierung für das UNESCO-Welterbe vorgeschlagenen Weinberge umfassen in ihrer Gesamtheit alle wichtigen Attribute und sind von angemessener Größe, um alle damit verbundenen Merkmale, Werte und Entwicklungen zu illustrieren, die den potenziellen außergewöhnlichen universellen Wert zum Ausdruck bringen.

Strukturelle Integrität

Die Weinberge weisen ein hohes Maß an Strukturierung mittels Trockensteinmauern und weiterer traditioneller Strukturierungselemente, wie Wegesysteme, Treppen und Gewölben, auf. Ein weltweit einzigartiges Ausmaß der eingereichten Flächen wird dabei nach wie vor in Einzelpfahlerziehung bewirtschaftet.

Zahlreiche Beispiele von maßvollen, behutsamen und sensiblen Flurbereinigungsmaßnahmen in den letzten Jahrzehnten haben bewiesen, dass die mit ihnen verbundenen Maßnahmen zur Steigerung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Weinberge unter größtmöglicher Wahrung der strukturellen Integrität der Weinberge möglich sind. Die verantwortlichen Behörden und Dienstleistungseinrichtungen haben dabei ein hohes Maß an Kompetenz entwickelt, das für die zukünftige Sicherung der strukturellen Integrität der eingereichten Weinberge genutzt und angewendet werden wird.

Visuelle Integrität

Die eingereichten Weinberge haben eine hohe landschaftsbildprägende Wirkung. Sie sind eng mit dem Charakter des Tales als Flusslandschaft verbunden und besitzen damit für die visuelle Wahrnehmung der Kulturlandschaft im Moseltal eine wesentliche Bedeutung. Alle Weinberge liegen direkt an der Mosel und sind vom Fluss aus ausgezeichnet einsehbar, weshalb ihr Charakter als historischer Weinberg in der Kulturlandschaft deutlich ablesbar ist.

Zwischen den Weinbergen und den Ortschaften, in denen die Weingüter stehen, die die eingereichten Weinberge bewirtschaften, besteht ein klarer visueller Zusammenhang. Die Weinbauortschaften liegen in den meisten Fällen neben oder gegenüber der Weinberge, am anderen Flussufer, womit ein klarer visueller Bezug zwischen Siedlungen und Weinbergen besteht. Diese Bezüge sind nur in Ausnahmefällen durch rezente technische Eingriffe, wie Staustufen, Hochbrücken oder Gebäude, beeinflusst, die visuelle Integrität der Weinberge selbst ist hierdurch nicht beeinträchtigt.

Der weitreichende Schutz jener Weinberge, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu oder teilweise innerhalb von Siedlungsbereichen liegen, ist durch die Flächennutzungs- und Bauleitplanung der jeweiligen Gemeinden gewährleistet.

Zum Schutz des visuellen Bezugs der eingereichten Weinberge zum Moselfluss sowie den benachbarten oder gegenüber liegenden Siedlungen wurden großzügige Pufferzonen um die Stätten definiert, die den jeweiligen Gemeinden vorgelegt wurden. Diese beziehen wesentliche Blickachsen vom Flussniveau sowie von leicht erhöhten Standorten ein und umfassen bei allen eingereichten Stätten auch das jeweils gegenüberliegende Flussufer.

Funktionale Integrität

Alle eingereichten Weinberge sind lebendige Weinberge, deren primärer Zweck nach wie vor deren originäre Nutzung zum Zweck der Produktion von Wein ist. Ihr Fortbestand ist daher maßgeblich von der Möglichkeit abhängig, dass Winzerinnen und Winzer sie weiterhin in für sie wirtschaftlicher Weise bewirtschaften und damit pflegen und erhalten können. Bis heute stellen die Weinberge ein unverzichtbares wirtschaftliches Standbein für die Winzerschaft der Ortschaften dar. Als zentrale Einkommensquelle der lokalen Bevölkerung genießt die Nutzung als Weinberg gegenüber einer möglichen Umnutzung als Bauland absolute Priorität. Als lebendiges Kulturgut werden die Weinberge kontinuierlich, aber maßvoll, behutsam und sensibel an aktuelle Anforderungen angepasst. Auch zukünftig könnten solche maßvollen Veränderungen zur Erhaltung ihrer Funktionalität notwendig sein. Ein ausgezeichnetes Beispiel dafür sind die in den letzten Jahren auf vielen der eingereichten Weinberge errichteten Monorackbahnen. Diese gewährleisteten durch die verbesserte Wirtschaftlichkeit und Effizienz des Weinbaus die funktionale Integrität der Weinberge, ohne deren strukturelle und visuelle Integrität zu gefährden.

Die mögliche Auszeichnung als UNESCO-Welterbe könnte darüber hinaus den beteiligten Winzern erlauben, gezielte Maßnahmen zur Markenbildung und verbessertem Marketing der im Welterbe produzierten Weine zu entwickeln. Auch diese stellen durch die Steigerung des wirtschaftlichen Erfolgs der Weinbaubetriebe einen maßgeblichen Beitrag zur Erhaltung der funktionalen Integrität der eingereichten Weinberge dar und wirken sich gleichzeitig auch positiv auf die strukturelle und visuelle Integrität der Weinberge aus, da sie eine wirtschaftlichere Produktion ohne Eingriffe in die bestehende Physiognomie der Weinberge ermöglichen und so zur Stabilisierung der weinbaulichen Betriebslandschaft an der Mosel beitragen. Ausgezeichnete Beispiele in anderen Welterbe-Weinbaukulturlandschaften, wie etwa der Wachau in Österreich, können hier als Vorbild dienen.

3.c. Authentizität

Sämtliche vorgeschlagenen Weinberge befinden sich an besonders für den Weinbau geeigneten Steillagen entlang der Mosel. Viele haben ihre Wurzeln in der Römerzeit. Ihre durchgehende Bewirtschaftung kann seit dem Mittelalter nachverfolgt werden.

Form und Gestaltung

Form und visuelle Erscheinung der prägenden Elemente der Weinberge blieben bis heute intakt. Die in den historischen Weinbergen vorhandenen ablesbaren Strukturelemente und ihr hoher landschaftsästhetischer Wert – insbesondere die Trockensteinmauerterrassen, aber auch Wegesysteme, Treppen oder Gewölbe – wurden unmittelbar zum Zweck der besseren Bewirtschaftbarkeit der Steillagen angelegt. Sie verblieben in den meisten Fällen über Jahrhunderte in situ und wurden von den Winzerinnen und Winzern laufend unter Anwendung von überlieferten Handwerkstechniken instandgehalten.

Material und Substanz

Die für die Strukturelemente verwendeten Materialien stammen aus dem unmittelbaren Umfeld des jeweiligen Weinbergs, da es weder sinnvoll noch wirtschaftlich möglich war, die Materialien über größere Distanzen zu transportieren und auf die teils extremen Steillagen zu verbringen.

Die kontinuierliche Erhaltung der Trockensteinmauern hat nicht nur hohen landschaftsästhetischen Wert, sondern ist auch für deren optimale Funktionsfähigkeit – insbesondere die Ableitung von Niederschlägen und den Luftaustausch mit dem Boden – nötig.

Insoweit auf einzelnen der vorgeschlagenen Weinberge in den letzten Jahrzehnten Flurbereinigungsprojekte durchgeführt wurden, haben diese mit hoher Sensibilität für die historischen Strukturen und unter maximaler Erhaltung der historischen Strukturelemente stattgefunden.

Gebrauch und Funktion

In den erhaltenen Einzelpfahlbereichen findet sich ein bemerkenswerter Bestand an alten Reben aus historischem Sortenmaterial, die teilweise noch vor der Reblauszeit gepflanzt wurden und deshalb nicht auf resistenten Trägerreben aufgepropft sind. Sie haben daher auch eine wichtige Funktion als Genpool für historisches und an die jeweiligen Standortbedingungen optimal angepasstes Rebmateriale. Die Trockensteinmauern haben darüber hinaus auch einen hohen naturschutzfachlichen Wert als Lebensraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten, weshalb sie einen Bereich mit sehr hoher Artenvielfalt darstellen.

Traditionen, Techniken und Verwaltungssysteme

Das Fortbestehen dieser Kulturlandschaft in ihrer Gesamtheit bis heute stellt eine herausragende kulturelle Leistung der lokalen Bevölkerung der letzten Jahrtausende dar und wurde maßgeblich durch die konstante Weitergabe und Optimierung von auf lokalem Wissen und Handwerk beruhenden kulturellen Techniken der Weinbäuerinnen und Weinbauern ermöglicht.

Die zur Nominierung vorgeschlagenen Weinberge werden teilweise noch in der traditionellen „Moselpfahlerziehung“ bewirtschaftet. Diese Bewirtschaftungstechnik blieb im Wesentlichen über Jahrhunderte hinweg unverändert. Sie wurde in den letzten Jahren stellenweise behutsam ergänzt, z.B. auch durch sogenannte Monorackbahnen, die den Winzern die Erschließung insbesondere der sehr steilen Weinberge erleichtern.

Sprache und andere Formen des immateriellen Erbes

Die verbindende Rolle des Weinbaus im gemeinsamen Kulturraum entlang der Mosel lässt sich auch an den im gemeinsamen moselfränkischen Sprachraum typischen Fachbegriffen des Weinbaus ablesen. Gleichzeitig stiften erhaltene kleinräumige Unterschiede in den lokalen Dialekten ein hohes Maß an Verbundenheit mit der Kulturlandschaft.

3.d. Vergleichsanalyse

Aus der Formulierung und Argumentation der Eintragungskriterien sowie der Darstellung von Integrität und Authentizität lassen sich folgende Schlüsselattribute und weitere Attribute bzw. Werte für das vorgeschlagene Welterbegut „Historische Weinberge der Kulturlandschaft Moseltal“ ableiten:

Kriterium (iv):

Schlüsselattribute:

- Weinbau in Steilst- und Steilhanglagen in einem Durchbruchstal.
- Strukturierung der erhaltenen historischen Weinberge durch unterschiedliche Ausprägungen von Terrassen und Terrassierungssystemen aus ortstypischen Materialien.

Weitere Attribute bzw. Werte:

- Erhaltung regionaltypischer historischer Weinberge entlang abgrenzbarer Landschaftseinheiten.
- Abgrenzbare Landschaftseinheiten durch die vielen engen Flussschleifen und nur über kurze Distanzen einsehbaren Flussabschnitte.
- Hohe landschaftliche Wirksamkeit der Weinberge als Kulisse für die zahlreichen engen Flussschleifen, die eine Kulturlandschaft mit hoher Vielfalt prägen.

Kriterium (v):

Schlüsselattribute:

- Weltweit einzigartiger Erhaltungsgrad an traditionellen Bewirtschaftungsformen (Einzelpfahlerziehung).
- Originäre Erhaltung als Weinberge mit weinbaulicher Nutzung.

Weitere Attribute bzw. Werte:

- Erhaltung eines Genpools an historischem Rebmaterial aufgrund des teilweise hohen Alters des Rebbestandes.
- Weinbautradition seit knapp 2000 Jahren.
- Kulturraum mit gemeinsamen kulturellen Ausprägungen (wie z.B. dem gemeinsamen Sprachraum).

Diese Schlüsselattribute bzw. Attribute werden in der nachfolgenden Vergleichsanalyse in Bezug zu Attributen und Merkmalen der folgenden Stätten bzw. Regionen gestellt:

- 16 Stätten, die bereits in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen sind und in denen Weinbau im Statement of Outstanding Universal Value entweder eine zentrale Rolle spielt oder zumindest Erwähnung findet:

Cinque Terre, Ligurien, Italien (1997)
 Saint-Émilion, Nouvelle-Aquitaine, Frankreich (1999)
 Wachau, Niederösterreich, Österreich (2000)
 Val de Loire, Centre-Val de Loire/Pays de la Loire, Frankreich (2000)
 Alto Douro, Norte, Portugal (2001)
 Oberes Mittelrheintal, Rheinland-Pfalz/Hessen, Deutschland (2002)
 Fertő-Neusiedler See, Burgenland/Győr-Moson-Sopron, Österreich/Ungarn (2002)
 Tokaj, Borsod-Abaúj-Zemplén, Ungarn (2002)
 Val d'Orcia, Toskana, Italien (2004)
 Pico, Azoren, Portugal (2004)
 Lavaux, Waadt, Schweiz (2007)

Serra de Tramuntana, Mallorca, Spanien (2011)
 Langhe-Roero und Monferrato, Piemont, Italien (2014)
 Burgund, Bourgogne-Franche-Comté, Frankreich (2015)
 Champagne, Grand-Est, Frankreich (2015)
 Prosecco-Hügel von Conegliano und Valdobbiadene, Venetien, Italien (2019)

Darüber hinaus gibt es noch drei weitere eingetragene Welterbestätten, in denen zwar Weinbau betrieben wird oder in deren Namen auf Weinbau Bezug genommen wird, sich dies aber aus den vorliegenden Unterlagen (wie insbesondere dem SOUV) nicht ablesen lässt:

Lednice-Valtice, Südmähren, Tschechien (1996) – Weinbauregion, aber ohne Erwähnung im SOUV
 Amalfi-Küste, Kampanien, Italien (1997) – für diese Stätte liegt kein SOUV vor
 Battir, Palästina (2014) – nennt Weinbau im Titel der Stätte, in weiterer Folge wird im SOUV aber nicht mehr darauf eingegangen

Diese drei Stätten werden in der nachfolgenden Vergleichsanalyse nicht herangezogen.

- 8 Stätten auf den derzeitigen Tentativlisten der Vertragsstaaten, in denen im Fall ihrer Eintragung Weinbau eine wichtige Rolle spielen wird:

Mittelmeerküste der Pyrenäen (einschl. des Weinbaugebiet Banyuls), Frankreich (2002) bzw. Frankreich und Spanien (2004)
 Weingärten von Primošten, Šibenik-Knin, Kroatien (2007)
 Weinlandschaft La Rioja und Rioja Alavesa, Baskenland, Spanien (2013)
 Priorat-Montsana-Siurana, landwirtschaftliche Landschaft der Mittelmeerberge, Katalonien, Spanien (2014)
 Frühe Bauernhöfe in der Weinbaulandschaft am Kap, Südafrika (2015)
 Kulturlandschaft Balaton-Hochland, Ungarn (2017)
 Levadas (Bewässerungssysteme) auf Madeira, Portugal (2017)
 „Der Wein in Iberien“, Spanien (2018)

Zwei der in der Thematischen Studie „Les paysages culturels viticoles dans le cadre de la Convention du Patrimoine mondial de l'UNESCO“ aus 2005 genannten Tentativlisteneintragungen – Limassol auf Zypern und Trapani auf Sizilien – finden sich nicht mehr in den auf der UNESCO-Webseite eingetragenen nationalen Tentativlisten. Der slowakische Anteil von Tokaj stellt die Erweiterung des bestehenden ungarischen Weinbaugebiets auf der Welterbeliste dar und wird deshalb hier nicht angeführt.

- 8 weitere Weinbau-Kulturlandschaften, die derzeit weder bereits als Welterbe eingetragen sind oder auf einer Tentativliste angeführt sind, die aber in der Thematischen Studie von ICOMOS als Fallbeispiele beschrieben sind:

Weinbauregion Rutherglen, Victoria, Australien
 Weinbaulandschaft Jerez de la Frontera, Andalusien, Spanien
 Napa Valley, Kalifornien, USA
 Santorin, Griechenland
 Carema-Alto Canavese, Piemont, Italien
 Chianti, Toskana, Italien
 Weinberge der Oudaias bei Marrakesch, Marokko
 Weinberge auf Kap Bon, Tunesien

Die Fallstudie zum chilenischen Weinbau kann nicht für die Vergleichsanalyse herangezogen werden, da sie keine detaillierten Angaben zu einzelnen Weinbaulandschaften enthält.

Diese Fallstudien sind – so wie die Stätte auf der Tentativliste Südafrikas - für eine weltweite Vergleichsanalyse wertvoll, weil bisher, abgesehen von Battir in Palästina, ausschließlich Weinbau Landschaften in Europa in die Welterbeliste eingetragen worden sind.

3.d.1. Weinbau-Kulturlandschaften auf der Welterbeliste

Bei den 16 untersuchten Welterbestätten lassen sich grob zwei Phasen von Eintragungen unterscheiden:

- Phase 1: Im Zeitraum von 1997 bis 2004 wurden neun flächenmäßig große Kulturlandschaften (von Cinque Terre bis Val d'Orcia) mitsamt der gesamten Vielfalt der in ihnen vertretenen Attribute eingetragen.
- Phase 2: Ab 2004 fokussierten sich die Eintragungen bei sieben weiteren Stätten (von Pico bis zu den Prosecco-Hügeln) auf die unmittelbare Weinlandschaft und die Abbildung der Besonderheiten der örtlichen Weinwirtschaft.

Unter den neun Stätten aus Phase 1 finden sich Kulturlandschaften, wo eine lebendige und wirtschaftlich tragfähige Weinwirtschaft den Kern der Eintragung darstellt (Saint-Émilion, Alto Douro, Tokaj), genauso wie Stätten, wo Weinbau nicht den vorrangigen Teil der landschaftlichen Struktur der Stätte darstellt (Fertő-Neusiedler See, Val d'Orcia und insbesondere Val de Loire). In der Wachau, im Oberen Mittelrheintal und in Cinque Terre prägt der Weinbau die Kulturlandschaft maßgeblich, aber in einem völlig unterschiedlichen Erhaltungsgrad und unterschiedlicher wirtschaftlicher Signifikanz. Fünf der Stätten befinden sich mit ihren spezifischen Rebsorten, der Qualität der Weine und den regional-typischen Vinifizierungsformen in der Topliga der Weinregionen weltweit (Saint-Émilion, Wachau, Alto Douro, Tokaj, Val d'Orcia).

In fünf Stätten (Cinque Terre, Wachau, Alto Douro, Oberes Mittelrheintal, Tokaj) findet Weinbau vorwiegend in steilen oder steilsten Lagen statt, wobei die meisten davon ausgeprägte Terrassierungs- und Böschungssysteme aufweisen. In Saint-Émilion, dem Val de Loire, Fertő-Neusiedler See und Val d'Orcia liegen die Weingärten in flachen oder flachwelligen Landschaftsteilen. In sechs Stätten kann die regionale Weinwirtschaft als wirtschaftlich tragfähig angesehen werden (Saint-Émilion, Wachau, Alto Douro, Fertő-Neusiedler See, Tokaj, Val d'Orcia), in den anderen Stätten bestehen Herausforderungen.

In Phase 2 nahmen die Einreichungen von Weinbau-Kulturlandschaften mehr Bezug auf spezielle Elemente der regionalen Weinbau Landschaft und Weinwirtschaft:

- Terrassierungen und Steinmauersysteme (Pico, Lavaux, Serra de Tramuntana).
- Spezielle Bewirtschaftungsformen in den Weinbauflächen (Pico, Prosecco-Hügel).
- Besondere Weinsorten und Weinmarken sowie deren Abbildung in der Weinlandschaft (Langhe-Roero, Burgund, Champagne, Prosecco-Hügel).
- Historische Denominationen und rechtliche Codices zur Regelung der regionalen Weinwirtschaft (Burgund; auch die Stätte Tokaj aus Phase 1 argumentierte ihre Einreichung teilweise über diese Ausprägung).

Auch in Phase 2 lässt sich keine Präferenz hinsichtlich Steillagen (Lavaux, Serra de Tramuntana, Prosecco-Hügel) oder flachen bzw. flachwellig-hügeligen Lagen (Pico, Langhe-Roero, Burgund, Champagne) ausmachen. Klarer ist die Tendenz zu Gütern mit hoher wirtschaftlicher Tragfähigkeit – fünf der sieben Stätten (Lavaux, Langhe-Roero, Burgund, Champagne, Prosecco-Hügel) zählen mit zu den Spitzenweinproduzenten der Welt in ihrem Segment

3.d.2. Weinbaustätten auf den Tentativlisten

Die mit Stand November 2020 acht Weinbaustätten auf den Tentativlisten der Vertragsstaaten sind ähnlich vielfältig wie die bereits auf der Welterbeliste eingetragenen Weinbau-Kulturlandschaften. Zwei der Stätten – die Mittelmeerküste der Pyrenäen (Spanien und Frankreich) sowie La Rioja (Spanien) – ähneln insbesondere von deren Flächenausmaß den Welterbeeintragungen aus Phase 1. Die anderen sechs Stätten orientieren sich an der Tendenz zur Fokussierung, wie sie in Phase 2 beobachtet werden kann:

- Primošten ähnelt sehr der Weinlandschaft auf der Insel Pico.
- Priorat-Montsana-Siurana stellt die ungebrochene landwirtschaftliche und bergbauliche Tradition, einschließlich Weinbau, der Region seit 13.000 Jahren auf einer kleinen repräsentativen Fläche von 500 ha in den Vordergrund.
- Die südafrikanische Weinlandschaft am Kap fokussiert sich neben der Weinbaulandschaft auf die bäuerliche Architektur sowie die südafrikanische Kulturgeschichte.
- Das Balaton-Hochland ist als gemischte Stätte mit Elementen der Siedlungskultur, des Weinbaus und der vulkanischen Aktivität in der Region konzipiert.
- Bei den Levadas auf Madeira geht es in erster Linie um Bewässerungssysteme in der Berglandschaft, in der zunächst Zuckerrohr, dann Wein und zuletzt Bananen produziert wurden bzw. werden.
- „Der Wein in Iberien“ beinhaltet repräsentative Stätten zwischen Valencia und Cádiz, die Zeugnis von den phönizischen Wurzeln der spanischen Weinkultur ablegen.

Auch im Fall der acht Stätten auf den Tentativlisten lassen sich hinsichtlich einer möglichen Präferenz zwischen Steil- und Flachlagen oder der Vitalität der lokalen Weinwirtschaft keine klaren Tendenzen ableiten.

3.d.3. Weitere Weinbaulandschaften als Fallbeispiele in der Thematischen Studie

Wie in diesem Fall zu erwarten, bilden die acht Fallbeispiele aus der Thematischen Studie aus 2005, die hier ebenfalls zu Vergleichszwecken herangezogen werden, ein hohes Maß an landschaftlicher, inhaltlicher und geographischer Diversität ab:

- Die Region Rutherglen in Australien liegt am Murray in Victoria und ist eine flache gemischtlandwirtschaftliche Kulturlandschaft mit einem gewissen Weinbauanteil. Sie zeichnet sich durch eine – aus Sicht der kolonialen Geschichtsschreibung Australiens – sehr lange ungebrochene Bewirtschaftung seit Beginn des 19. Jahrhunderts aus.
- Die Weinbaulandschaft von Jerez de la Frontera ist berühmt für die Produktion von Sherry. Die flachwelligen Weinhügel liegen in der Nähe des Guadalquivir. Die lokale Weintradition spiegelt sich auch in den bäuerlichen Siedlungen, den Weinkellern und den lokalen Traditionen wider.
- Das Napa Valley, ein flaches bis hügeliges Weinbaugebiet in Kalifornien, kann so wie Rutherglen auf 150 Jahre Weinbautradition zurückblicken. Durch die Lage in der Nähe der San Francisco Bay ist es hohem Siedlungsdruck ausgesetzt. Dieser konnte durch entsprechende Gesetze sowie durch die hohe wirtschaftliche Tragfähigkeit der Weinwirtschaft abgewehrt werden.
- Der Weinbau auf der griechischen Insel Santorin ist von den einheimischen Winzern über Jahrhunderte an die besonderen klimatischen und bodenkundlichen Bedingungen der Vulkaninsel angepasst worden. Er zeichnet sich durch besondere Bewirtschaftungsformen und Mauersysteme aus, die teilweise den Bedingungen auf der Vulkaninsel Pico in den Azoren ähneln. Durch den rasanten Aufstieg der Insel als Tou-

rismusdestination ist die Nutzung der Weinbauflächen zuletzt unter erheblichen Druck geraten.

- Das Weinbaugebiet von Carema in Piemont, am Rand des Aosta-Tales, besticht durch seine Terrassierungen sowie die besonderen Formen von Pergolaerziehung.
- Das Weinbaugebiet Chianti produziert wie andere toskanische Weinbaugebiete (z.B. Val d'Orcia) Wein, der zu den bekanntesten Weinmarken der Welt zählt. Der Name „Chianti“ lässt sich bis ins 14. Jahrhundert rückverfolgen. Die heutige hügelige Weinbaulandschaft wurde über Jahrhunderte und bereits seit Langem auf Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen bestmöglich in die toskanische Landschaft integriert.
- Die Weinbauregion der Oudaias westlich von Marrakesch liegen in einem eher flachen trockenem Gebiet und wurde nach dem Stamm der Oudaias benannt, die hier Trauben als Teil ihres Einkommens erwirtschafteten. Besonders sind die als Stützen für die Reben verwendeten Schilfpfähle sowie das ausgeklügelte Bewässerungssystem.
- Der Weinbau am Kap Bon, der Nordspitze von Tunesien, hat Tradition, die bis in die Römerzeit zurückreicht. Auf flachen Flächen werden aus einzeln stehenden Reben vorwiegend Rotweine erzeugt. Ihre besondere landschaftliche Signifikanz im Sinne des Welterbes ist unklar.

3.d.4. Ergebnisse der Vergleichsanalyse

Abgesehen vom Muster, von der Eintragung großer multithematischer Stätten um das Jahr 2000 in Richtung der Nominierung von kleineren, thematisch spezialisierteren und repräsentativeren Stätten überzugehen, kann zwischen den 32 untersuchten Welterbestätten, Tentativlisteneintragungen und weiteren Weinbaulandschaften kaum ein inhaltlicher gemeinsamer Nenner festgemacht werden. Unter den Vergleichsstätten befinden sich

- flächenmäßig große und genauso sehr kleine Stätten,
- Stätten, in denen der Weinbau dominiert, und solche, wo er mit anderen Landnutzungen um seine Rolle kämpft,
- Stätten mit starkem landschaftlichem Bezug zu großen Gewässern (Meer, Seen, Flüsse) in der Nachbarschaft und solche, wo dieser Bezug nicht besteht,
- Stätten mit Steillagen und Stätten mit Weinanbau im Flachen,
- Stätten mit oder ohne Terrassierung oder Trockensteinmauern,
- Stätten mit speziellen Weinsorten, Bewirtschaftungs- und Vinifizierungsmethoden, und insbesondere
- Stätten mit einer hervorragend erhaltenen historischen Weinbaustruktur genauso wie Stätten mit flächig mechanisierten und völlig umstrukturierten Weinbergen genauso wie Stätten mit erheblichem Weinbauflächenverlust und der Gefahr einer weiteren Marginalisierung des Weinbaus in der Landschaft.

Trotz dieser Vielfalt an unterschiedlichen Physiognomien der Weinbaulandschaft, Strukturierungen, Anbau- und Vinifizierungsarten oder Erhaltungsgraden lässt sich aus der vorliegenden Vergleichsanalyse ablesen, dass eine mögliche Eintragung des Welterbegutes „Historische Weinberge der Kulturlandschaft Moseltal“ aufgrund ihrer Fokussierung auf die traditionelle Strukturierung und die historischen Bewirtschaftungsformen der eingereichten Weinberge einen Mehrwert für die Abbildung der Weinwirtschaft der Welt auf der UNESCO-Welterbeliste darstellen kann. Die Einreichung folgt außerdem dem seit 2004 bestehenden Trend zur Einreichung kleinerer, aber dafür inhaltlich präziserer fassbarer repräsentativer Elemente der jeweiligen Kulturlandschaft.

3.e. Entwurf einer Erklärung zum außergewöhnlichen universellen Wert

Kurzzusammenfassung

Die Mosel ist mit einer Länge von 544 km nach der Maas der zweitlängste Nebenfluss des Rheins. Knapp 300 km fließt die Mosel durch Frankreich, die restlichen knapp 250 km durch Deutschland. Hinter dem deutsch-französisch-luxemburgischen Dreiländereck bildet die Mosel für 39 km die Staatsgrenze zwischen Deutschland und Luxemburg.

Bereits zur Römerzeit war die Mosel ein wichtiger Verbindungsweg, der die zu dieser Zeit größte römische Stadt nördlich der Alpen, Trier (Augusta Treverorum), mit weiteren Teilen des römischen Reichs verband. Die Mosel stellt somit seit Jahrhunderten einen wesentlichen Kommunikationsraum im westlichen Mitteleuropa dar. Lebendiges Beispiel dafür ist der gemeinsame Sprachraum der moselfränkischen Dialekte.

Prägendes kulturelles Element des Kulturraums ist der Weinbau, der seit der Römerzeit betrieben wird. Da 80 % der deutschen Mosel in Durchbruchstalstrecken verlaufen, wurden im Bereich der vielen engen Flussschleifen einige der steilsten Weinberge der Welt angelegt. Zur Erleichterung der Bewirtschaftung strukturierte man die Hangflanken durch künstliche bauliche Elemente, insbesondere die mit Hilfe regionstypischer Materialien errichteten Trockensteinmauerterrassen. Als übliche Erziehungsform wurden die Reben an Einzelpfählen hochgezogen. Diese traditionelle Form der Reberziehung wird auch als „Moselpfählerziehung“ bezeichnet und ist im Moseltal in einem weltweit einzigartigen Ausmaß erhalten. Viele Moselpfahlweingärten beinhalten Rebbestände mit historischem Sortenmaterial aus der Zeit vor der Reblauskrise.

Insgesamt stellt das Moseltal eine einzigartige Kulturlandschaft mit außergewöhnlich hoher Vielfalt dar.

Kriterium (iv)

Im deutschen Abschnitt des Moseltales entstanden an den zahlreichen engen Flussschleifen, bedingt durch die geomorphologische Gestalt des sehr vielfältigen und durch viele klar ablesbare landschaftliche Teilräume gekennzeichneten Durchbruchstals, einige der steilsten Weinberge der Welt. Diese erhaltenen historischen Weinberge prägen eine einzigartige Kulturlandschaft mit hoher Vielfalt, in der in vielen Weinbergen in einem bemerkenswerten Ausmaß landschaftstrukturierende Elemente erhalten sind, insbesondere die über Jahrhunderte errichteten und erhaltenen regionstypischen und aus lokalen Materialien hergestellten Trockensteinmauern. Deren Aussehen und Bauweise sowie räumliche Dichte variieren aufgrund der lokalen Bedingungen in den einzelnen großräumigen Abschnitten des Moseltales.

Kriterium (v)

Aufgrund der extremen Steilheit der Weinberge und deren Durchsetzung mit natürlichen Hindernissen wie Rinnen und Felspartien wird entlang der Mosel seit knapp 2000 Jahren in einem weltweit einzigartigen Ausmaß Wein nach wie vor in der traditionellen Anbauform der Einzelpfählerziehung (Moselpfählerziehung) angebaut. Hier blieben zudem alte Rebbestände in einem Alter von über 100 Jahren und somit historisches Sortenmaterial aus der Zeit vor der Reblauskrise bewahrt.

Erklärung zur Integrität (Unversehrtheit)

Die zur Nominierung für das UNESCO-Welterbe vorgeschlagenen Weinberge umfassen in ihrer Gesamtheit alle wichtigen Attribute und sind von angemessener Größe, um alle damit verbundenen Merkmale, Werte und Entwicklungen zu illustrieren, die den potenziellen außergewöhnlichen universellen Wert zum Ausdruck bringen.

Die Weinberge weisen bis heute ein hohes Maß an Strukturierung mittels traditioneller Trockensteinmauern auf, die kontinuierlich instandgehalten werden. Sie werden nach wie vor als Weinberg genutzt. Ein weltweit einzigartiges Ausmaß wird dabei nach wie vor in Einzelpfahlerziehung bewirtschaftet. Da dieses traditionelle Bewirtschaftungssystem durch behutsame Flurbereinigungen unterstützt wurde, ist das zur Nominierung vorgeschlagene Gut nicht durch Vernachlässigung bedroht.

Die visuellen Bezüge zwischen Weinbergen, Fluss und benachbarten Siedlungen sind intakt und nur in Ausnahmefällen durch rezente technische Eingriffe beeinflusst, die jedoch die visuelle Integrität der Weinberge selbst nicht beeinträchtigen.

Erklärung zur Authentizität (Echtheit)

Sämtliche vorgeschlagenen Weinberge haben ihre Wurzeln in der Römerzeit und sind seit dem Mittelalter durchgehend bewirtschaftet. Die in den historischen Weinbergen verwendeten Materialien zur Strukturierung und Bewirtschaftung sind seit Jahrhunderten unverändert und stammen aus dem unmittelbaren Umfeld des jeweiligen Weinbergs. Insofern auf einzelnen der vorgeschlagenen Weinberge in den letzten Jahrzehnten Flurbereinigungsprojekte durchgeführt wurden, haben diese mit hoher Sensibilität für die historischen Strukturen und unter maximaler Erhaltung der historischen Strukturierungselemente stattgefunden. In den erhaltenen Einzelpfahlbereichen findet sich ein bemerkenswerter Bestand an alten Reben aus historischem Sortenmaterial, die teilweise noch vor der Reblauszeit gepflanzt wurden und deshalb nicht auf resistenten Trägerreben aufgepropft sind.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

Im Rahmen des Nominierungsprozesses für die deutsche Tentativliste des Welterbes wurden für alle vorgeschlagenen Weinberge sowie für die umgebenden Pufferzonen in den beteiligten Gebietskörperschaften Gremienbeschlüsse zur Bewerbungsunterstützung initiiert. Zudem wurden alle relevanten Verbände informiert und in den Nominierungsprozess eingebunden. Die Weinwirtschaft der Mosel wird maßgeblich von öffentlichen Stellen und weinbaulichen Fachverbänden unterstützt. Alle relevanten Akteure sind zudem im Verein „Weltkulturerbe Moseltal e.V.“, der sich bereits Jahren für die Nominierung der Weinbau-Kulturlandschaft des Moseltals engagiert, repräsentiert.

Alle Weinberge sind Bestandteil von Landschaftsschutzgebieten. Weitere Schutzinstrumente sind Bauleitplanung und Flächennutzungsplanung.

Im Fall der Weiterführung des Nominierungsvorschlags soll zukünftig die Verantwortung für die gesamthafte Koordination aller Aufgaben und maßgeblichen Akteure rund um das Welterbe in den Stätten und Pufferzonen bei der Regionalinitiative „Faszination Mosel“ liegen. Damit ist eine leistungsfähige Trägerstruktur garantiert, die das Nominierungsvorhaben steuern und koordinieren kann.

4. Eigentümer / Trägerschaft / Management

Das Management eines komplexen Kulturlandschaftsgutes wie in der vorliegenden Einreichung erfordert die Zusammenarbeit und Koordination einer Vielzahl von betroffenen Behörden, Institutionen, Verbänden und Einzelpersonen.

Die als Stätte vorgesehenen Weinberge liegen im Privateigentum der weinbautreibenden Winzerinnen und Winzer oder werden von ihnen gepachtet. Die unmittelbare Aufgabe der Erhaltung der historischen Weinberge liegt in erster Linie bei den Winzerinnen und Winzern, die die Weinberge bewirtschaften. Deren primäres Interesse ist der wirtschaftliche Betrieb ihrer Weingüter. Eine aufrechte Bewirtschaftung ist daher die Voraussetzung für die Erhaltung und Pflege der Schutzgüter. Die Winzerinnen und Winzer sind in vielfältiger Weise örtlich und regional organisiert und erhalten Unterstützung vom regionalen Weinbauverband Mosel. Darüber hinaus existieren zahlreiche lokale Weinbauverbände (wie z.B. der „Bernkasteler Ring“) oder Zusammenschlüsse von Qualitätswinzerinnen und -winzern (wie z.B. der „Verband Deutscher Prädikatsweingüter“, VDP).

Weitere Unterstützung kommt von lokalen und regionalen Weinbruderschaften und Marketingorganisationen wie dem Verein Moselwein e.V. Die regionale Weinwirtschaft wird darüber hinaus durch die regionalen Dienststellen der Landwirtschaftskammern sowie spezialisierte Dienstleister wie die „Dienstleistungszentren Ländlicher Raum“ beim Betrieb und der Qualitätssicherung ihrer Tätigkeit in vielfältiger Weise unterstützt.

Träger des Vorschlags auf Einreichung in die Tentativliste ist der Verein „Weltkulturerbe Moseltal e.V.“ mit Sitz in Cochem, die Geschäftsstelle ist bei der Kreisverwaltung Cochem-Zell angegliedert. Alle beteiligten Landkreise und fast alle Verbandsgemeinden sind Mitglieder im Verein. Sein Vorstand setzt sich aus einem Querschnitt der Landkreise und Verbandsgemeinden entlang der deutschen Mosel sowie aus Vertreter*innen der Weinwirtschaft zusammen, sodass hier alle relevanten Interessensgruppen repräsentiert sind. Insbesondere die Koordination der politischen Aufgaben rund um die Welterbeeinreichung geschieht im Rahmen dieses Vereins, sodass der vorliegende Nominierungsvorschlag seit Jahren kontinuierlich entwickelt werden konnte. Vom Verein wurden in den beteiligten Gebietskörperschaften für alle vorgeschlagenen Weinberge sowie für die umgebenden Pufferzonen Gremienbeschlüsse zur Bewerbungsunterstützung initiiert.

Die 2019 gegründete Regionalinitiative „Faszination Mosel“ mit Sitz bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich hat die Welterbebewerbung des Moseltals als eines ihrer Geschäftsfelder in ihr Aufgabenportfolio integriert. Die Regionalinitiative betreut im Rahmen ihrer Tätigkeit ein umfassendes Netzwerk, das neben Vertreter*innen der regionalen Politik und Weinwirtschaft auch Kontakte zu weiteren Akteur*innen im Themenfeld, wie den Naturschutzbehörden oder der Tourismuswirtschaft, pflegt. Der Regionalinitiative soll zukünftig die Koordination des Nominierungsvorhabens obliegen. Damit ist eine leistungsfähige Trägerstruktur garantiert, die alle weiteren Schritte koordinieren und steuern kann.

5. Gefährdungen / Entwicklungsdruck

Wie bei allen hochkomplexen Welterbekategorien, wie insbesondere Kulturlandschaften, muss das Management eines Welterbegutes auf die laufenden Veränderungen in und um die eingetragenen Stätten reagieren und in diese steuernd eingreifen. Im Fall des vorgeschlagenen Welterbegutes „Historische Weinberge der Kulturlandschaft Moseltal“ sind v.a. die folgenden Themenfelder besonders zu beachten:

Veränderungen in den ausgewiesenen Stätten selbst

Weinberge sind lebendige Objekte, die einem andauernden Wandel ausgesetzt sind. Reben sind Lebewesen, die wachsen, aber auch das Ende ihres Lebens erreichen können. Der beste Schutz gegen eine Aufgabe oder tiefgreifende Umstrukturierung von Weinbauflächen in historischen Weinbergen ist, wenn die Produktion von Wein in den Weinbergen auf wirtschaftlich tragfähige Weise vonstatten gehen kann. Im Fall von unausweichlichen Umstrukturierungsmaßnahmen – wie z.B. Flurbereinigungen – ist darauf zu achten, dass diese unter größtmöglicher Schonung und Bewahrung des Wertes der eingetragenen Güter durchgeführt werden.

Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung

Entlang der Mittel- und Untermosel ist von einer vergleichsweise geringen Dynamik in der Siedlungsentwicklung auszugehen, auch im Nahbereich der Stadt Koblenz. Viele Gemeinden weisen eine negative Bevölkerungsentwicklung auf. Hier liegt der Fokus in erster Linie auf einer Stabilisierung der lokalen Gemeinschaften und weniger auf einer offensiven Ansiedelung von neuer Bevölkerung oder Wirtschaftsbetrieben.

Die meisten Siedlungen liegen in einer gewissen Distanz zu den eingereichten Weinbergen. Hier ist nicht davon auszugehen, dass in Zukunft ein erheblicher Siedlungserweiterungsdruck entstehen könnte. Außerdem eignen sich insbesondere die extremen Steillagen gar nicht für die Ausweisung neuer Siedlungsgebiete. In jenen Weinbergen, die nahe zu bestehenden Siedlungen liegen, ist durch entsprechende Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Raumplanungsinstrumente aller politisch zuständigen Ebenen – insbesondere in den Flächennutzungs- und Bauleitplänen der Gemeinden – für einen klaren rechtlichen Schutz der historischen Weinberge zu sorgen.

Besondere Sorgfalt ist bei baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen in den Pufferzonen zu üben. Insbesondere ist bei der Nutzung und Erweiterung von gewerblichen Flächen sowie bei besonderen Infrastrukturmaßnahmen – Verkehrswegebau, Bau von neuen Brücken, Sanierung der Bahnlinie, Maßnahmen auf Flugplätzen, bei Sendemasten oder Energiewirtschaftsanlagen wie Photovoltaik- oder Windkraftanlagen – im Anlassfall rechtzeitig deren Welterbeverträglichkeit zu prüfen und herzustellen.

Tourismus

Die Mosel ist eine traditionelle und beliebte Tourismusdestination. Die meisten Weinberge liegen jedoch nicht im Nahbereich von größeren Städten oder traditionellen Tourismuszielen. Einzelne in den eingereichten Elementen liegende Campingplätze wurden vorsorglich in die Pufferzonen der Teilstätten integriert.

Neue Tourismusdestinationen, wie z.B. Hotels, sollten soweit wie möglich im Verbund mit den bestehenden Siedlungen errichtet werden. Bei größeren Projektentwicklungen

auch außerhalb der eingereichten Elemente sollte ehestmöglich das künftige Welterbe-management eingebunden werden, um deren Auswirkungen auf das Welterbegut entsprechend beurteilen und gegebenenfalls beeinflussen zu können.

Klimawandel

Wie überall auf der Welt wird auch ein Welterbe „Historische Weinberge der Kulturlandschaft Moseltal“ in den nächsten Jahrzehnten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen sein. Hier wird es wichtig sein, die Entwicklung laufend zu beobachten, um im Anlassfall frühzeitig entsprechende Maßnahmen setzen zu können.

Eine sich bereits aus heutiger Sicht abzeichnende Bedrohung besteht darin, dass gerade die besten Weinlagen entlang der Mosel, die sich auch auf den eingereichten Weinbergen befinden, in Zukunft erhöhtem Hitzestress und dem nachteiligen Einfluss extremerer Wetterlagen ausgesetzt sein könnten. Entsprechende Maßnahmen sind bei diesem Szenario durch die gemeinsamen Anstrengungen des gesamten Welterbe-Management-Netzwerks zu treffen. Auch hier könnte das Moseltal von einer intensiveren internationalen Vernetzung mit anderen Welterbe-Weinkulturlandschaften profitieren. Z.B. besteht in der Wachau in Österreich seit Jahrzehnten umfangreiche Erfahrung mit der welterbekonformen Implementierung von Beregnungsanlagen auf historischen Weinbergen oder mit Planungsprozessen welterbeverträglicher Hochwasserschutzanlagen für die historischen Weinbauortschaften.

6. Rechtlicher Schutz des Gutes

Der beste Schutz für die vorgeschlagenen historischen Weinberge ist, sie auch zukünftig in ihrer originären Nutzung zu halten (Schützen durch Nützen). Die enge Einbindung der Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Pächterinnen und Pächter ist daher Grundbestandteil des rechtlichen Schutzsystems. Winzerinnen und Winzern, die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ein aktives Interesse an der Erhaltung historischer Weinberge als lebendige Weinberge haben, werden diese auch zukünftig pflegen und instandhalten.

Formell liegen alle vorgeschlagenen Elemente der Einreichung im rheinland-pfälzischen Landschaftsschutzgebiet 07-LSG-71-2 „Moselgebiet von Schweich bis Koblenz“.

Die Erhaltung und der Schutz der historischen Weinberge ist darüber hinaus in den Raumplanungsinstrumenten der Gemeinde, insbesondere den Bauleit- und Flächennutzungsplänen, geregelt.

Unterstützung beim Management und der laufenden behutsamen Erhaltung der historischen Weinberge leisten außerdem das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Kooperation mit der Regionalinitiative „Faszination Mosel“ im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Lebendige Moselweinberge“.

7. Finanzierung

7.a. Finanzierung des vorgeschlagenen Gutes

Der Schutz und die Erhaltung des vorgeschlagenen Gutes wird insbesondere durch die fortgesetzte weinbauliche Bewirtschaftung der Weinberge durch die Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. der Pächterinnen und Pächter der weinbaulichen Flächen gewährleistet.

Konkrete Konservierungs- und Restaurierungsschritte der Strukturelemente der Weinberge erfolgen in erster Linie durch konkrete Projekte unter der Leitung des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) sowie durch begleitende Maßnahmen z.B. der Regionalinitiative „Faszination Mosel“ (wie Erhaltungsprojekte für die Trockensteinmauern sowie durch Fortbildungen im Bereich Trockenmauerbau).

In den Stätten enthaltene besondere natürliche Elemente werden durch laufende Projekte der Unteren Naturschutzbehörde gepflegt.

7.b. Finanzierung des Antragsverfahrens

Bereits nach der Aufnahme des Gutes in die Tentativliste werden konkrete vorbereitende Projekte für die mögliche Einreichung federführend von der Regionalinitiative „Faszination Mosel“ konzipiert und mit den zu diesem Zeitpunkt stehenden Förderinstrumenten finanziert.

Die tatsächliche Einreichung wird durch Eigenmittel der beteiligten Gemeinden, Verbandsgemeinden, Kreise und Städte sowie durch Förderanträge an die Bundesrepublik Deutschland, das Land Rheinland-Pfalz sowie insbesondere unter Zuhilfenahme europäischer Förderinstrumente finanziert. Art und Ansprechpartner für die Förderanträge hängen von der zum tatsächlichen Zeitpunkt der Einreichung zur Verfügung stehenden Förderkulisse ab.

8.a. Literaturhinweise, Links, Gespräche, Bereisungen, E-Mails

Baumann, A. (2018). *Anpassung Klimawandel – Erziehungsformen und Eigenschaften*. Weinbauring Franken e.V., Kitzingen

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel, Hg. (2015). *Historische Weinbaulandschaften an der Mosel*. Bernkastel-Kues

ICOMOS, Hg. (2005). *Les paysages culturels viticoles dans le cadre de la Convention du Patrimoine mondial de l'UNESCO. Étude thématique*. Paris

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2016). *Die Landwirtschaft 2015 mit Vergleichszahlen seit 1949*. Statistische Bände, Band 408. Mainz

<http://whc.unesco.org>

(diverse Subseiten, laufende Abrufe)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mosel>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Mosel_\(Weinanbaugebiet\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mosel_(Weinanbaugebiet))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Obermosel>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Reberziehung>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Reblaus>

<https://www.edeka.de/ernaehrung/expertenwissen/1000-fragen-1000-antworten/was-sind-die-groessten-weinanbaugebiete-in-deutschland.jsp>

https://www.faltboot.org/wiki/index.php/Mosel,_Gew%C3%A4sserbeschreibung#Strecke_nbeschreibung

https://www.mosel.de/freizeit/wassersport/details/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=8903&chash=b6ce6e066854858c954249f2f0011ac9

<https://www.pediacognac.com/de/histoire-du-cognachistory-of-cognacgeschichte-des-cognac/die-reblaus-krisethe-phylloxera-crisisla-crise-du-phylloxera/>

<https://www.ps-wein.de/wein-info/laender-regionen/deutschland/moselsaarruwer>

<https://www.weinland-mosel.de/de/die-region/wurzeln-geologie/>

(alle abgerufen am 6. April 2021)

<https://www.puenderich.de/puenderich/dorfchronik-und-geschichte/weingeschichte/>

<https://www.weinland-mosel.de/de/die-region/historie/>

(abgerufen am 27. April 2021)

https://geodaten.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/

(abgerufen 14.5.2021)

Mail von Hubert Friedrich (ehem. Leiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum Mosel) vom 18. November 2020

Mail von Jeanne Corthay (Welterbemanagerin im Lavaux, Schweiz) vom 2. Februar 2021

Mails von Ansgar Schmitz (Geschäftsführer Moselwein e.V.) vom 11. bis 15. März 2021
Gespräch mit Anna-Marie Lun (Weinbaustudentin und Praktikantin in Pünderich) am 25. März 2021

Bereisung des gesamten Weinbaugebiets von 24. bis 28. März 2021

Vorstandssitzungen des Vereins „Weltkulturerbe Moseltal e.V.“ am 30. Oktober 2020, 3. März 2021, 30. April 2021, 7. Mai 2021, 2. Juni 2021 und 24. Juni 2021

Gespräch mit dem Weinbauverband Mosel am 8. Juni 2021

8.b. Fotos

alle Fotos © Michael Schimek



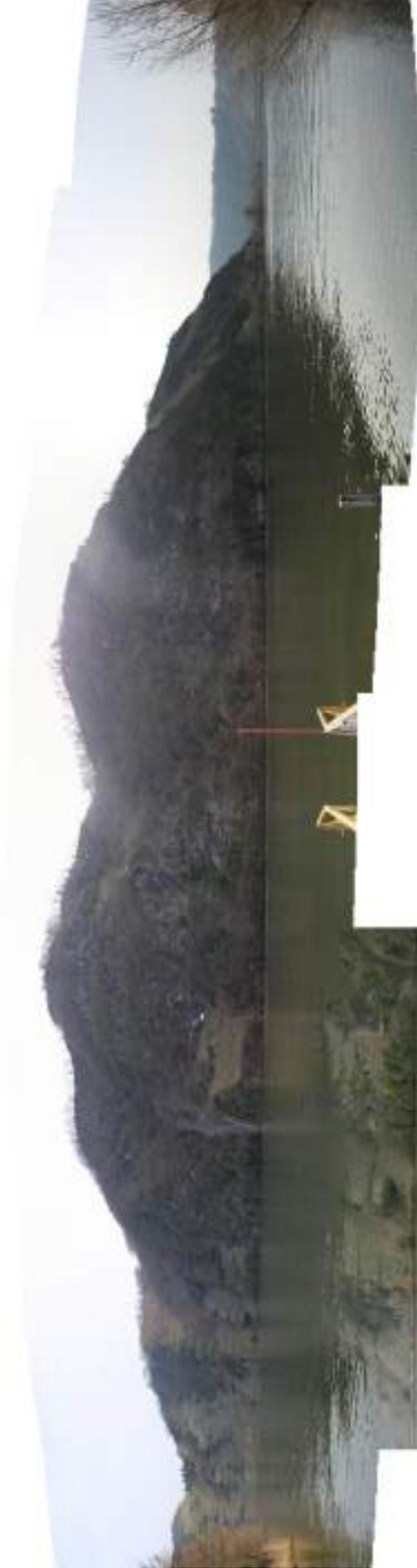
Element 1: Mehring (Mehring Blattenberg)



Element 2: Thörnich (Thörnicher Ritsch)



Element 3: Trittenheim/Neumagen (Trittenheimer Apotheke, Neumagener Sonnenuhr)



Element 4: Piesport (Piesporter Mosellorelay)



Element 5: Ürzig/Erden (Ürziger Würzgarten)



Element 5: Ürzig/Erden (Erdener Treppchen)



Element 6: Enkirch (Enkirchener Zeppwingert und Ellergrub)



Element 7: Pünderich (Pündericher Marienburg)



Element 8: Neef/Bremm (Neef Frauenberg)



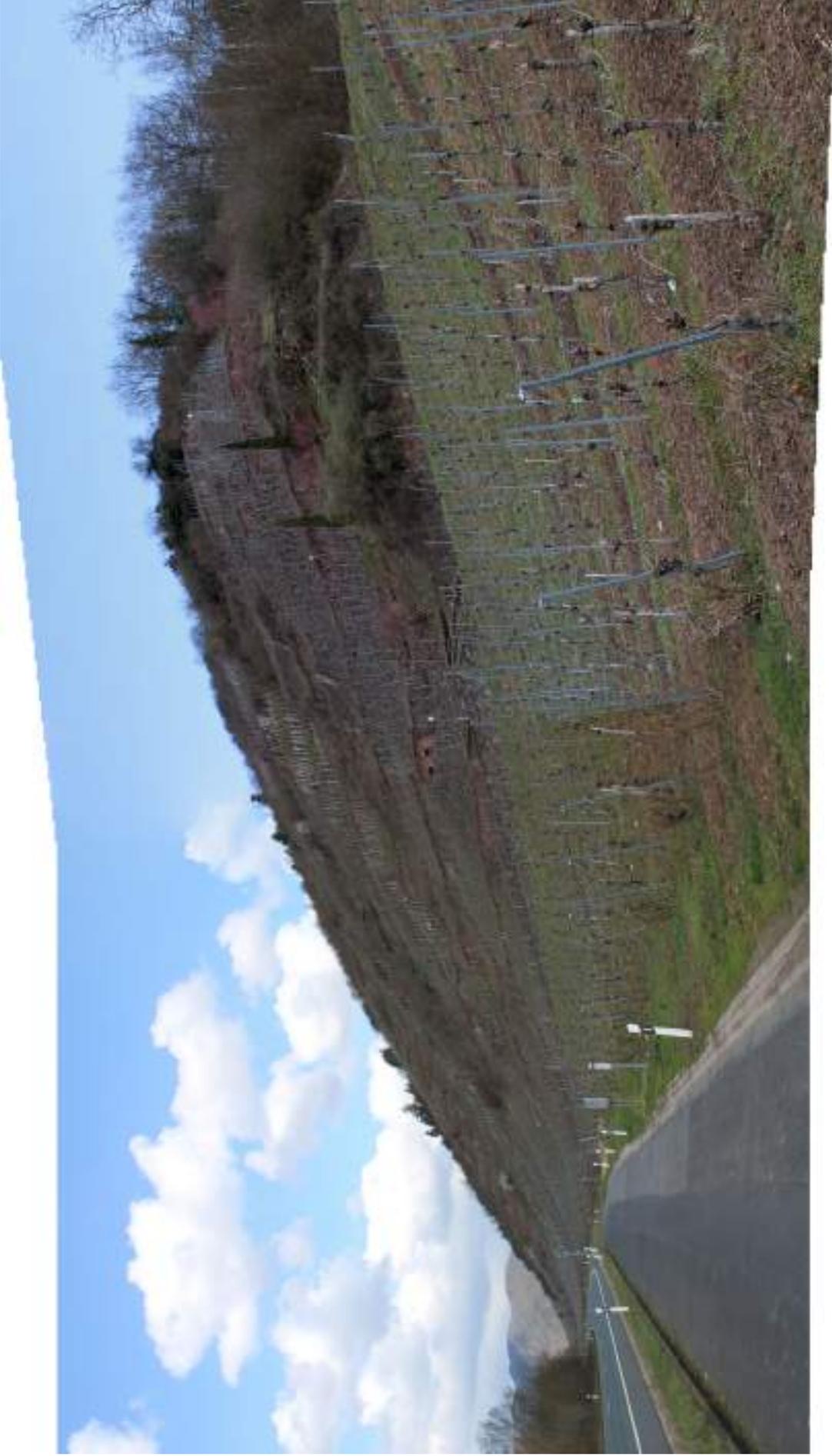
Element 8: Neef/Bremm (Neef Frauenberg)



Element 8: Neef/Bremm (Bremmer Calmont)



Element 8: Neef/Bremm (Bremmer Calmont)



Element 9: Ediger (Ediger Elzhofberg)



Element 10: Fankel (Fankeler Rosenberg)



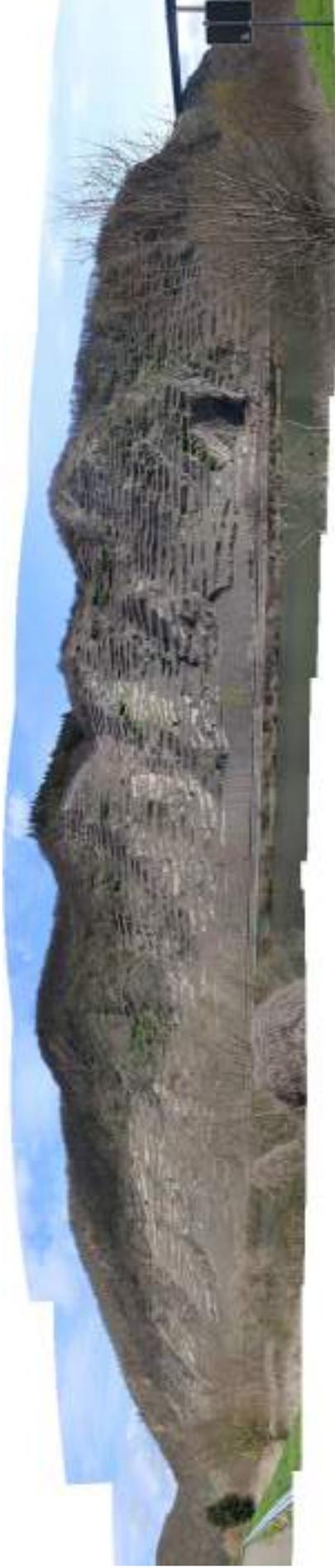
Element 11: Lehmen (Lehmener Klosterberg und Lay)



Element 12: Kobern-Gondorf (Koberner Schlossberg und Weißenberg)



Element 12: Kobern-Gondorf (Koberner Fahrberg)



Element 12: Kobern-Gondorf (Koberner und Winninger Uhlen)



Element 12: Kobern-Gondorf (Winninger Hamm)



Element 13: Winnigen (Winniger Brückstück und Röttgen)

